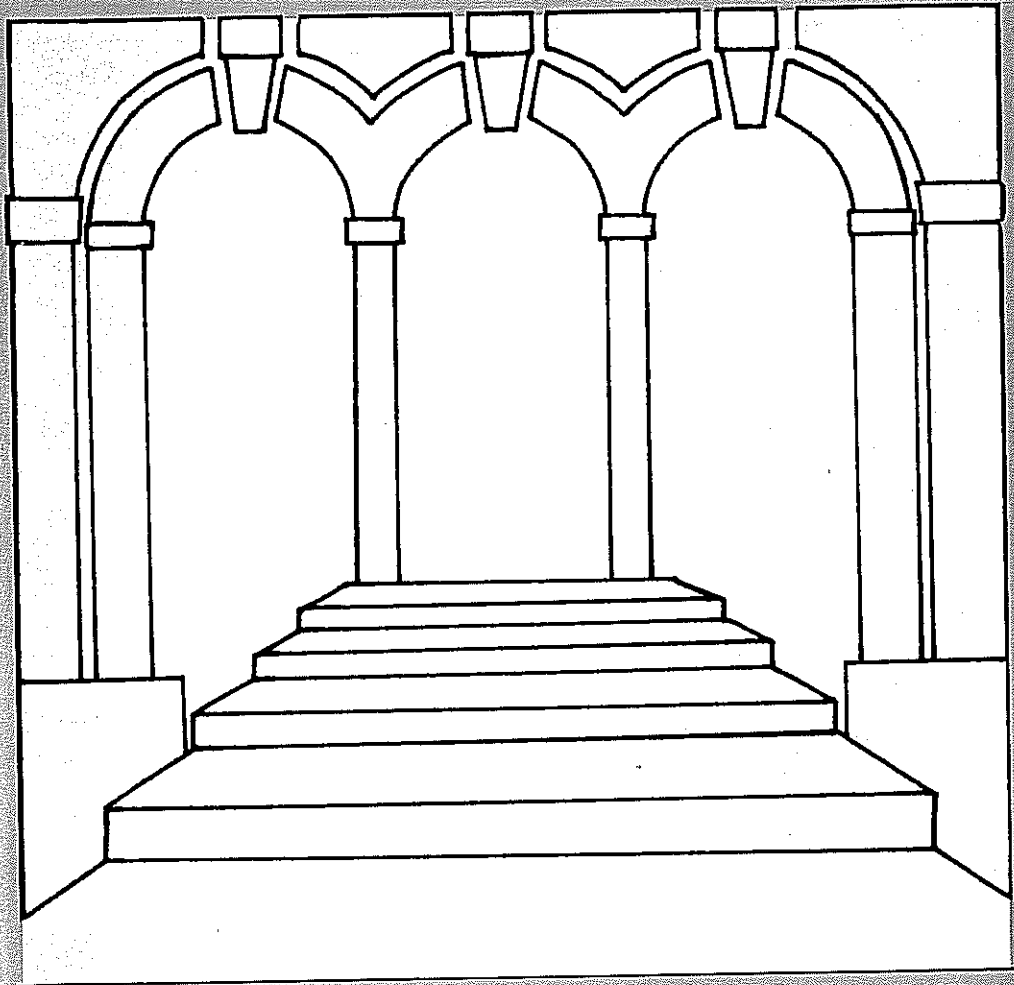


ZEPPELIN-GYMNASIUM



JAHRESBERICHT 90/91

**ZEPPELIN - GYMNASIUM
LÜDENSCHIED**

JAHRESBERICHT 1990/91

**HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
DEM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN - GYMNASIUMS**

Inhaltsverzeichnis

Dr. Horst Bartmann	Zum Geleit	S. 5
Dr. Horst Bartmann	Zur Situation der Schule	S. 6
Wolfgang Dullat	Die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe	S. 9
Dr. Horst Bartmann	Abiturienten-Entlassung 1991	S. 20
Angelika Seisler	Die Theater AG am Zepp	S. 24
Fr. Wilh. Giedinghagen	Bericht der Meteorologischen Station Lüdenscheid	S. 26
Dr. J. M. Fey	Wasseramseln an der Volme	S. 42
Wolfgang Dullat	Projektwoche 1991	S. 43
Ulrich Waimann	Sport am Zepp	S. 45
Wolfgang Dullat	Neues aus dem Förderverein	S. 46
Chronik des Schuljahres 1990/91		S. 47
Statistischer Teil		
Die Mitglieder des Kuratoriums		S. 51
Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums		S. 52
Klassenstatistik		S. 54
Die Mitwirkungsorgane am Zeppelin-Gymnasium		S. 55
Die Abiturienten des Schuljahres 1991		S. 63
Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums		S. 64

Impressum

Redaktion und
Druckgestaltung: Wolfgang Dullat

Umschlagentwurf: Martina Vedder

Zusammenstellung des
statistischen Teils: Elisabeth Taube

Fotos: privat

Druck: Druckerei Uwe Nolte,
5840 Schwerte

Zum Geleit

Nachdem im Vorjahr die Jahrgangsstufe 11 der reformierten Oberstufe behandelt wurde, folgt im Jahresbericht über das Schuljahr 1990/91 jetzt die Darstellung der Jahrgangsstufen 12 und 13. Vielleicht macht diese Information die Struktur der entscheidenden Jahrgänge am Gymnasium für Eltern und Schüler durchsichtiger.

Neben dem Bericht über die sportlichen Aktivitäten der Schule bei Bundesjugendspielen und Kreismeisterschaften meldet sich erstmals die junge Theater-AG zu Wort. Es ist sehr zu hoffen, daß sich ihre Wünsche zur Verbesserung der äußeren Spielbedingungen in der Aula bald erfüllen. Ebenso ist der Biologie-AG "Volme" Erfolg beim Bemühen um die automatische Registrierung wichtiger Wasserwerte zu wünschen.

Die Staberger "Ur-AG" - die Meteorologische Station - kann jetzt auf eine Lebensdauer von 70 Jahren (1920-1990) zurückblicken; dank engagierter Lehrer und Schülerbeobachter sicher ein einzigartiges Jubiläum für eine solche Einrichtung!

Mein Dank gilt allen, die diesen Bericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V. und Helfern, die ungenannt bleiben wollen, für die Ermöglichung des Drucks.

Dr. Horst Bartmann

Zur Situation der Schule (Anfang Schuljahr 1991/92)

1. Zahlenentwicklung der Schüler

Die Gesamtschülerzahl hat sich von 579 um 4 auf 583 erhöht. 73 Schüler/innen wurden in die Klasse 5 aufgenommen und bilden 3 Klassen zu 2x24 und 1x25 Schüler/innen. Die Zahl der Oberstufenschüler/innen vermehrte sich um 3 von 192 auf 195, die Zahl der Schüler/innen in Sek.I stieg um 1 von 387 auf 388. Das Zahlenverhältnis von Jungen zu Mädchen beträgt 299 zu 284.

In der Sek.I werden 6x3 Parallelklassen geführt, insgesamt also 18 Klassen. Die stärksten Jahrgangsstufen sind die 5 mit 73 und die 7 sowie die 12 mit je 72 Schüler/innen, gefolgt von 6 und 11 mit je 68 Schüler/innen. Die höchsten Klassenfrequenzen in der Sek.I haben die Klassen 5b, 7b, 7c mit je 25 Schüler/innen, die niedrigsten die Klassen 10b und c mit je 16 Schüler/innen. Die Prognose für das Schuljahr 1992/93 lautet, daß m.E. die Gesamtschülerzahl wahrscheinlich leicht zunehmen wird.

2. Lehrkräfte

Es sind 47 Lehrkräfte beschäftigt, davon 13 in Teilzeitform und 1 in Form der Abordnung vom Anne-Frank-Gymnasium in Halver (Frau StR' Bürger, Biologie). Im vergangenen Schuljahr hatte Frau StR' Odelga-Luft (Sozialwissenschaften, Sport) bis zum 02.07.91 Erziehungsurlaub. Zum Ende des Schuljahres schieden aus Herr StD Taube (Latein, Geschichte) wegen Eintritts in den Ruhestand und Herr OStR Dr. Fey (Biologie) durch Übergang in den Hochschuldienst (Habilitationssassistent Gesamthochschule Essen).

3. Bau und Räume

In Fortsetzung der Renovierungsaktion wurden die restlichen Klassenräume überholt. Ein Biologie-Übungsraum wird z.Zt. für ca. 60.000,- DM installtionsmäßig verändert und einrichtungsmäßig erneuert. In der Aula soll noch in diesem Jahr eine Beleuchtung für die Theater-AG etc. installiert und der Raum im kommenden Jahr renoviert werden. Es bleiben dann noch einige Fachräume und die Verkehrsflächen (Flure o.ä.) zu renovieren. Die Räume sind infolge der Klassen- und Kursbelegung völlig ausgelastet.

4. Veranstaltungen

Schulgottesdienste fanden am 27.10. und 21.12.90 statt. Die Klassen 5 und 6 besuchten am 18.10.90 eine Theateraufführung. Am 19.02.91 spielte die neue Theater-AG ihr erstes Stück vor den Klassen 6 und 7. Am 25.10.90 und am 06.06.91 veranstalteten die 3 Lüdenscheider Gymnasien

Mittelstufenfeten in den Räumen der Tanzschule Meister. Am 08.11.90 hielt Herr Prof. Dr. Pullmann vor den Klassen 10 einen Vortrag über die Aids-Situation im Märkischen Kreis. Am 09.03.91 hörten die Schüler 10-13 ein Konzert des Lüdenscheider Jazzclubs. Am 22.04.91 gaben die Leistungskurs Musik und der Bläserkreis ein Konzert. Am 11.07.91 gab die Theater-AG eine Vorstellung. Am 17.06.91 konnten die Schüler/innen der Klassen 10 ein Konzert besuchen.

Die Bundesjugendspiele fanden am 11.09.90 statt. Am 21.09. und 23.10.90 nahmen wir an Volleyballturnieren teil und erreichten am 05.12. darin die Kreismeisterschaft im Wettkampf I. Im Basketball erreichten wir am 30.11. die Kreismeisterschaft in den Gruppen II und III. Am 17.01.91 erreichte die Volleyballmannschaft bei der Regierungsbezirksmeisterschaft den 2. Platz. Am 19.03.91 wurde das traditionelle Schwimmfest der Klassen 5-8 im Nattenberg-Bad durchgeführt.

Die Klassen 6a, b, c machten vom 27. bis 31.08.90 eine Wanderfahrt zur Freusburg, die Klasse 8a fuhr nach Fehmarn, die Klasse 8b nach Koblenz, die Klasse 8c nach Bacharach. Die 10b machte Sation auf Borkum.

Die Leistungskurse der Jgst. 13 fuhren nach London, München, Canterbury, Wien, Holland, Norderney.

In der Woche vom 01. bis 06.10. 90 besuchten uns Dresdner Schüler. Vom 24. bis 31.10. waren unsere Schüler in Dresden und Freiberg Gäste. Vom 29.10. bis 03.11. fuhren die 10a und b nach Berlin, die Leistungskurse der Jahrgangsstufe 12 vom 01. bis 06.07.91 nach Freiburg, London, Polen und in die Bretagne.

Aus dem Ausland besuchten uns die Lehrer und Schüler aus St. Quentin vom 31.01. - 14.02.91, aus Vicenza vom 08. - 16.03., aus Fort Wayne vom 26.05. - 22.06., aus Assisi vom 12. - 22.06., aus Wrexham vom 08. - 14.07.91. Unsere Schüler besuchten St. Quentin vom 19.09. - 04.10.90.

Gemeinsam mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium diskutierte das Kollegium am 15.09.90 im Rahmen einer Pädagogischen Konferenz mit Kriminalhauptkommissar Habschik das Thema "Drogen". Am 27.09. machte es seinen Betriebsausflug nach Ramsbeck und beschloß das Schuljahr am 15.07.91 mit einem Kollegenabend in Oberstuberger.

Vom 22. - 24.11.90 fanden die "Tage der offenen Tür" statt. Die Elternsprech-tage führten am 16./17.11.90 und 03./04.05.91 zahlreiche Eltern in die Schule. Am 12.01.91 besuchten die Eltern und Schüler der Klasse 4 die Klassen 5 - 7 im Unterricht. Am 13.07.91 stellte sich die Schule den für die Klasse 5 angemeldeten Schülern und ihren Eltern vor.

Ehemalige Abiturienten von 1945/46 kamen am 26.10.90, von 1966 am 02.03.91 und von 1951 am 10.05.91 zu ihrer alten Schule zurück. Ein allgemeines Ehemaligen-Treffen (gemeinsam mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium) fand am 21.12.90 regen Zulauf.

Das Schuljahr endete mit der Abiturientenentlassung am 28.06.91 im Kulturhaus, dem Grillabend am 16.07. auf dem Schulhof für Lehrer, Eltern und Schüler der Klassen 10 - 13 sowie der Projektwoche vom 08. - 13.07.91.

5. Mitwirkungsorgane

Die Schulpflegschaft engagierte sich stark für die Herrichtung der Aula zur möglichen Benutzung durch die Theater-AG. Das Verhältnis von Schulpflegschaft und Schülerrat zur Schule muß - wie bisher - als durchaus gut bezeichnet werden.

6. Besonderheiten

Herr StD i.R. Giedinghagen betreut weiterhin mit Schülerbeobachtern die Meteorologische Station der Schule als offizielle Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes. Die Bio-AG Volme unter Leitung von Herrn OStR Dr. Fey betreibt eine stationäre Meß- und Beobachtungsstation an diesem Fließgewässer.

Die vollständige Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in der Oberstufe wird - wie bisher - fortgeführt.

Mit dem Bergstadt-Gymnasium kooperieren die beiden Staberger Gymnasien darüberhinaus in einigen Leistungskursen. In der Sek I besteht in der Jahrgangsstufe 10 im Wahlpflichtbereich II eine Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Dr. Horst Bartmann

Die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufen 12 und 13)

Im Jahresbericht 1989/90 wurde die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe vorgestellt. Daran anknüpfend bilden die Jahrgangsstufen 12 und 13 eine Einheit. Die bis Ende der Jahrgangsstufe 13.1 erbrachten Leistungen in den Pflicht- und Wahlkursen (22 Grundkurse, 6 Leistungskurse) bilden die Grundlage für die Zulassung zur Abiturprüfung und machen etwa zwei Drittel der sogenannten Gesamtqualifikation aus. Das restliche Drittel ergibt sich aus den Ergebnissen des Abiturbereichs. Das bedeutet, daß schon die Leistungen der letzten beiden Schuljahre in die Gesamtwertung des Abiturs eingehen. Eine ausdrückliche Versetzung wird in diesem Zeitraum nicht mehr vorgenommen.

Mindestbedingungen (Pflichtbelegung)

Die Mindestbedingungen und Pflichtbindungen sind geregelt in der "Verordnung über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe", kurz APO-GOST genannt.

In den Jahrgangsstufen 12 und 13 wählt der Schüler neben seinen bereits in 11.2 gewählten Leistungskursen seine Grundkurse. Diese Wahl unterliegt bestimmten Bedingungen:

Grundsätzlich gilt, daß die Mindestbelegung von zwei Leistungskursen und sechs Grundkursen pro Semester einzuhalten ist und daß zwei der drei Fächer Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache bis zum Abitur fortgeführt werden müssen. Der Schüler kann also nur eines dieser Fächer am Ende des Semesters 12.2 abschließen. Daraus ergeben sich für die Belegung der Aufgabengebiete unter Berücksichtigung der gewählten Leistungskurse bestimmte Pflichtbindungen.

§12 APO-GOST Pflichtfächer in den Jahrgangsstufen 12 und 13

(1) In den Jahrgangsstufen 12 und 13 setzt der Schüler den Pflichtunterricht in den Fächern der gemeinsamen Grundbildung in den drei Aufgabengebieten, in Religionslehre und Sport fort. Schüler, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen, weil sie gemäß §11 Abs. 3 der Allgemeinen Schulordnung von der Teilnahme befreit sind oder weil sie zur Teilnahme nicht verpflichtet sind, belegen das Fach Philosophie. Belegen Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, Philosophie im Rahmen ihrer Belegungsverpflichtung als gesellschaftswissenschaftliches Fach, so belegen sie ein zusätzliches gesellschaftswissenschaftliches Fach ihrer Wahl.

(2) Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld sind mindestens folgende Pflichtkurse zu belegen:

1. Deutsch wird mindestens in Grundkursen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 fortgeführt.
2. Eine in der Sekundarstufe I begonnene und in der Jahrgangsstufe 11 fortgeführte Fremdsprache wird mindestens in Grundkursen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 fortgesetzt.
3. Schüler, die in der Sekundarstufe I keinen Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erhalten haben, müssen zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife gemäß §41 Abs. 1 in den Jahrgangsstufen 12 und 13 ihre gemäß §9 Abs. 3 in der Jahrgangsstufe 11/I begonnene zweite Fremdsprache kontinuierlich bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13/II fortsetzen. Die Fremdsprache gemäß Abs.2 Nr. 2 muß in diesem Falle mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 11 geführt werden.
4. In den Jahrgangsstufen 12 bis 13 sind mindestens zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Kunst oder Musik zu belegen. Anstelle eines künstlerischen Faches können auch zwei instrumentalpraktische oder zwei vokalpraktische Grundkurse oder zwei Grundkurse in Literatur (auch mit dramaturgisch-praktischem Anteil) in den Jahrgangsstufen 12 bis 13 belegt werden.

(3) Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld sind in den Jahrgangsstufen 12 und 13 folgende Pflichtkurse zu belegen:

1. Das aus der Jahrgangsstufe 11 fortgeführte gesellschaftswissenschaftliche Fach wird mindestens in Grundkursen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortgesetzt.
2. Schüler, die das Fach Geschichte gewählt haben, belegen in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 zusätzlich zwei aufeinanderfolgende zweistündige Grundkurse in Sozialwissenschaften.
3. Schüler, die das Fach Sozialwissenschaften gewählt haben, belegen in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 zusätzlich zwei aufeinanderfolgende zweistündige Grundkurse in Geschichte.
4. Schüler, die ein anderes Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes gewählt haben, belegen in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 zusätzlich je zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Geschichte und in Sozialwissenschaften.
5. Schüler, die das Fach Geschichte oder das Fach Sozialwissenschaften aus der Jahrgangsstufe 11 mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 fortführen, erfüllen damit die zusätzliche Belegungsverpflichtung gemäß Nr.2 bis Nr. 4 für dieses Fach.
- (4) Im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld sind mindestens folgende Pflichtkurse zu belegen:
 1. Mathematik wird mindestens in Grundkursen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 fortgeführt.

2. Das aus der Jahrgangsstufe 11 fortgeführte naturwissenschaftliche Fach wird mindestens in Grundkursen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortgeführt.

3. Schüler, die kein Leistungsfach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld belegt haben, müssen entweder Mathematik bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortführen oder zusätzlich zu der Pflichtbindung gemäß Abs. 4 Nr. 2 ein weiteres, aus der Jahrgangsstufe 11 fortgeführtes Fach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld in Grundkursen mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 belegen.

(5) Zwei der Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprache sind bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortzuführen.

(6) Religionslehre beziehungsweise gemäß Abs.1 Philosophie beziehungsweise das zusätzliche gesellschaftswissenschaftliche Fach werden in den Jahrgangsstufen 12 bis 13 mindestens mit zwei Grundkursen fortgeführt.

(7) Sport wird mindestens mit drei Grundkursen in den Jahrgangsstufen 12 bis 13 fortgeführt.

(8) Pflichtkurse, die mit Null Punkten abgeschlossen wurden, gelten als nicht belegt.

Erläuterungen zu den einzelnen Aufgabenfeldern ¹⁾

1. Religion

Die in der Jahrgangsstufe 11 begonnene Pflichtbelegung von Religionslehre wird in der Qualifikationsphase mit mindestens zwei Grundkursen fortgeführt. Die Formulierung in Abs. 6 legt nicht fest, daß diese Belegung nur in der Jahrgangsstufe 12 erfolgen darf; sie könnte auch noch in der Jahrgangsstufe 13 durchgeführt werden. Da in Religionslehre jedoch wie in den anderen Fächern der gymnasialen Oberstufe nach dem Folgekursprinzip unterrichtet wird, d.h. inhaltlich aufeinander aufbauend und mit graduell ansteigenden Anforderungen, legt sich die Belegung in der Jahrgangsstufe 12 in unmittelbarem Anschluß an die Kurse der Einführungsphase dringend nahe. Dasselbe gilt für Philosophie bzw. das zusätzliche gesellschaftswissenschaftliche Fach bei den vom Religionsunterricht aufgrund §11 Abs. 3 ASchO ordnungsgemäß befreiten Schülern, die zur Teilnahme am Religionsunterricht nicht verpflichtet sind.

Erwirkt ein Schüler die Befreiung vom Religionsunterricht während eines laufenden Halbjahres der Qualifikationsphase, kann die Schule den Eintritt in den ersatzweise zu belegenden Philosophiekurs aus schulorganisatorischen Gründen auf den Beginn eines Halbjahres festlegen. Die Schule muß dabei sicherstellen, daß der Schüler seiner Beleg- und Einbringungsverpflichtung genügen kann. Dies

könnte nötigenfalls auch noch durch Belegung eine Philosophiekurses in der Jahrgangsstufe 13 erfolgen. Bei Annulierung der Abmeldung vom Religionsunterricht während eines laufenden Halbjahres der Qualifikationsphase hat der Schüler das Recht zur sofortigen Teilnahme am Religionskurs.

Die Übernahme im vorher besuchten Kurs erbrachter Leistungen entfällt. Der Schüler muß in dem neu belegten Kurs selbst für den Anschluß sorgen.

Die Teilnahme am Philosophiekurs bleibt bis zum Ende des Halbjahres bestehen - es sei denn, dadurch würde schulorganisatorisch die Teilnahme am Religionsunterricht unmöglich gemacht.

2. Sport

Sport ist in den Jahrgangsstufen 12 - 13 mit mindestens drei Grundkursen weiterzuführen. Das bedeutet in den meisten Fällen, daß die Belegung des Faches zur Abdeckung der Pflichtbindungen in der Jahrgangsstufe 13/I abschließt. Bei länger andauernder Sportunfähigkeit hat der Schüler zur Erfüllung der Pflichtwochenstundenzahl einen anderen Kurs aus dem Fächerangebot der Schule zu wählen. Endet die Sportunfähigkeit, setzt die Belegverpflichtung in Sport wieder ein. Das bedeutet, daß der Schüler ggfs. auch noch in 13/II einen Sportkurs belegen muß. Der zusätzlich belegte andere Kurs aus einem früheren Halbjahr kann ggfs. in die Gesamtqualifikation einbezogen werden. Sport als 4. Abiturfach entfällt in diesen Fällen, weil der Schüler keine durchgehende Kursbelegung in Sport aufweist. Dann wird die Ersatzfachregelung nach §§ 13 Abs. 9 und 15 Abs. 4 wirksam (s.S. 17).

3. Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld

Die Möglichkeit, die Pflichtbelegung in Deutsch, Mathematik und fortgeführter Fremdsprache am Ende der Jahrgangsstufe 12/II zu beenden (Abs. 2 Nr. 1 und 2; Abs. 4 Nr. 1) muß zusammen mit der Vorschrift nach Abs. 5 (Verpflichtung zur Weiterführung von zwei der Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprache bis 13/II einschließlich) gesehen werden. Dabei ist auf den Unterschied in der Aufgabe für die Fremdsprache zu achten: Für die Weiterführung bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13/II reicht auch eine neu einsetzende Fremdsprache aus. Diese Bestimmung ist wiederum genau von der ab 1.8.1989 gültigen Auflage hinsichtlich der vier Abiturfächer zu trennen: §13 Abs. 3 und 4 legt fest, daß unter den vier Abiturfächern Deutsch oder Mathematik oder eine fortgeführte Fremdsprache sein muß.

Der Schüler hat die Möglichkeit, die fremdsprachliche Pflichtbindung anstelle der fortgeführten Fremdsprache auch mit einem Leistungskurs in der neu einsetzenden Fremdsprache zu erfüllen (Weiterführung der weitergeführten Fremdsprache in diesem Fall mindestens bis 11/II einschließlich). Schüler der gymnasialen Oberstufe ohne 2. Pflichtfremdsprache aus der Sekundarstufe I können die

fremdsprachliche Pflichtbindung auch durch einen bis 13/II weitergeführten Grundkurs in der neu einsetzenden Fremdsprache erfüllen (auch hier muß die weitergeführte Fremdsprache mindestens bis 11/II einschließlich fortgeführt werden.) Zu beachten ist, daß diese Möglichkeit nur für die genannte Schülergruppe gilt.

Die Fortsetzung der Mindestpflichtbelegungen in Deutsch, Mathematik und fortgeführter Fremdsprache ist immer dann geboten, wenn Defizite bei Kursergebnissen dieser Fächer vorliegen, so daß ggfs. die Zulassung zur Abiturprüfung gefährdet ist. Weiterbelegung ist unumgänglich, wenn Kurse mit 0 Punkten abgeschlossen wurden und damit als nicht belegt gelten (Abs. 8). Muß in einem solchen Falle außerdem der Auflage durchgängiger Belegung bis 13/II einschließlich gem §12 Abs. 5 Genüge getan werden, ist nötigenfalls eine Doppelbelegung durchzuführen, d.h. der Schüler muß neben dem weitergeführten Kurs einen weiteren Kurs desselben Faches nachbelegen, um die Forderung der durchgehenden Belegung nachträglich zu erfüllen. Ist dies stundenplanmäßig nicht realisierbar, ist ein Rückgang in die nächstniedrigere Jahrgangsstufe in der Regel unvermeidbar.

Die zahlreichen Regelungen hinsichtlich der fremdsprachlichen Pflichtbelegung sollen im folgenden der besseren Übersicht wegen zusammengefaßt werden:

- Schüler mit einer zweiten versetzungswirksam weitergeführten Fremdsprache aus der Sekundarstufe I erfüllen ihre fremd sprachlichen Pflichtbedingungen durch Fortsetzung einer in den Klassen 5 - 10 begonnenen 1. oder 2. oder 3. Fremdsprache mindestens in Grundkursen zumindest durch kontinuierliche Belegung bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12/II oder durch eine in der Jahrgangsstufe 11 neu einsetzende und von 11/II an als (2.) Leistungsfach fortgeführte Fremdsprache. Eine aus den Klassen 5 - 10 fortgeführte Fremdsprache muß in diesem Fall mindestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 11/II kontinuierlich belegt werden.

- Schüler ohne eine zweite versetzungswirksam weitergeführte Fremdsprache aus der Sekundarstufe I haben verschiedene Möglichkeiten, ihre fremdsprachlichen Pflichtbedingungen zu erfüllen:

- (1) Sie setzen die 1. Fremdsprache bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12/II fort und belegen eine 2. Fremdsprache von 11/II bis 13/II einschließlich (zu den Einbringungsverpflichtungen vgl. § 28 Abs. 6 und Abs. 7). Ohne Belegung einer neu einsetzenden 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 11/II bis 13/II einschließlich erwerben diese Schüler die Hochschulreife für das Land Nordrhein-Westfalen.

- (2) Diese Schüler können aber auch eine in der Jahrgangsstufe 11/II neu einsetzende Fremdsprache von 11/II an als 2. Leistungsfach belegen und bis 13/II einschließlich fortsetzen. Die fortzusetzende Belegung der 1. Fremdsprache kann in diesem Fall bereits am Ende von 11/II abgeschlossen werden. In diesem Fall wird die volle Hochschulreife erworben.

(3) Schüler können schließlich eine in der Jahrgangsstufe 11/I neu einsetzende Fremdsprache in Grundkursen bis 13/II einschließlich belegen. Auch diese Schüler können die 1. Fremdsprache am Ende der Jahrgangsstufe 11/II zum Abschluß bringen. Zur Erfüllung der fremdsprachlichen Pflichtbedingungen müssen die Kurse der neu einsetzenden Fremdsprache aus der Jahrgangsstufe 13/I und 13/II in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Auch hier wird die volle Hochschulreife erworben. Schüler dieser Fallgruppe erfüllen die fremdsprachlichen Pflichtbedingungen für den Erwerb der Fachhochschulreife erst mit den Kursen der neu einsetzenden Fremdsprache aus den Jahrgangsstufen 13/I und 13/II. Das bedeutet, daß ihnen die Fachhochschulreife erst am Ende der Jahrgangsstufe 13/II zuerkannt werden kann.

Die Verwaltungsvorschrift zu §12 Abs.2, Punkt 4 weist auf unterschiedliche Möglichkeiten zur Erfüllung der **Pflichtbindungen im künstlerischen Bereich** hin. Zu beachten ist, daß der Schüler nur dann die Pflichtbindungen in den künstlerischen Fächern Kunst bzw. Musik durch zwei aufeinanderfolgenden Grundkurse in der Qualifikationsphase erfüllen kann, wenn er das betreffende Fach spätestens ab 11/II belegt hat. Anstelle von Leistungskursen in Kunst oder Musik oder zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen in diesen Fächern kann der Schüler auch zwei aufeinanderfolgende instrumentalpraktische Grundkurse oder zwei aufeinanderfolgende vokalpraktische Grundkurse belegen und in die Gesamtqualifikation einbringen. In diesen Fällen ist eine kontinuierliche Belegung in Musik in der Jahrgangsstufe 11 nicht erforderlich. Der Pflichtfachcharakter von Kunst oder Musik in Jahrgangsstufe 11/I ist aber zu beachten. Schließlich kann der Schüler auch zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Literatur in den Jahrgangsstufen 12-13 belegen und zur Abdeckung der Pflichtbindungen im künstlerischen Bereich in die Gesamtqualifikation einbringen. Zu beachten ist, daß nur eine dieser drei Alternativen eingebracht werden kann. Der Abschluß der Einbringungsmöglichkeit von instrumentalpraktischen oder vokalpraktischen Kursen in die Gesamtqualifikation bei Belegung des Leistungsfachs Musik ist zu beachten.

4. Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Die gesellschaftswissenschaftliche Belegungsverpflichtung (Abs. 3) ist ab 01.08.1989 neu geordnet worden. Wichtigste Änderung ist der mit der zum 01.08.1989 neu einsetzenden Jahrgangsstufe 11 in Kraft tretende Fortfall des bisherigen Grundkurses "Geschichte und Sozialwissenschaften". Er war gem. der bisher geltenden Fassung des §12 Abs. 4 für alle Schüler, die nicht Geschichte oder Sozialwissenschaften als durchgehende Gesellschaftswissenschaft bis 13/II gewählt haben, in zwei aufeinanderfolgenden Kurseinheiten verpflichtend. Da der Grundkurs "Geschichte und Sozialwissenschaften" von

der KMK nicht mehr als hinreichende Erfüllung der für alle Schullaufbahnen in der gymnasialen Oberstufe der Bundesländer verpflichtenden Mindestanteile an Geschichte anerkannt worden ist, das Land Nordrhein-Westfalen andererseits auf dem Pflichtfachcharakter von Sozialwissenschaften bestand, war hier eine Änderung der **Belegverpflichtung** unumgänglich. Sie unterscheidet wiederum drei Fallgruppen:

- Schüler, die das Fach Geschichte als durchgehende Gesellschaftswissenschaft gewählt haben, müssen - in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 - zusätzlich zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Sozialwissenschaften belegen.
- Schüler, die das Fach Sozialwissenschaften als durchgehende Gesellschaftswissenschaft bis 13/II gewählt haben, sind gehalten, - in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 - zusätzlich zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Geschichte zu belegen.
- Schüler, die ihre gesellschaftswissenschaftliche Pflichtbindung mit einem anderen Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes erfüllen, müssen - in der Regel in der Jahrgangsstufe 13 - zusätzlich je zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Geschichte und in Sozialwissenschaften belegen.

Die neue Bestimmung erweitert gegenüber der früheren Regelung bei Wahl bestimmter Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes die **Belegverpflichtung**. Zur Vermeidung einseitiger Wahlentscheidungen sollte aber auf die **milderen Zusatzbestimmungen** aufmerksam gemacht werden. Sie bestehen einmal in der Zweitündigkeit der Zusatzkurse, d.h. der Schüler hat im Vergleich zu der früheren Regelung auch dann, wenn er je zwei aufeinanderfolgende Grundkurse in Geschichte und in Sozialwissenschaften zu belegen hat, nur **eine** zusätzliche Wochenstunde. Neu ist ferner die Rückgriffmöglichkeit auf weitergeführte Kurse des Faches Geschichte oder Sozialwissenschaften aus der Jahrgangsstufe 12. Die in 12/I und 12/II belegten Kurse in Geschichte oder Sozialwissenschaften erfüllen die zusätzlichen Belegungsverpflichtungen gem. Nr. 2-4 §12 Abs. 3. Das bedeutet z.B., daß ein Schüler, der neben dem durchgehend belegten Fach Erziehungswissenschaft das Fach Geschichte von 11/II bis 12/II einschließlich weitergeführt hat, in der Jahrgangsstufe 13 lediglich die Zusatzbelegung im Fach Sozialwissenschaften durchführen muß. Als dritte erleichternde Bestimmung kann schließlich die neue Fassung von §28 Abs. 5 gesehen werden, wonach bei der Anrechnung der Kurse für die Gesamtqualifikation eine Verringerung der Einbringungsverpflichtung zulässig ist. Sollte sich aufgrund der Pflichtauflagen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zusammen mit der Pflichtbelegung in Religionenlehre eine Gesamtverpflichtung von mehr als 24 Grundkursen für die Gesamtqualifikation ergeben, muß der Schüler

nur vier der gem. §12 Abs. 3 Nr. 4 oder 5 und §12 Abs. 6 zu belegenden Grundkurse in die Gesamtqualifikation einbringen.

Als Pflichtkurse gem. Abs. 3 belegte Kurse in Sozialwissenschaften oder Geschichte in der Jahrgangsstufe 12 bzw. 13 können nicht gleichzeitig als zusätzliches gesellschaftswissenschaftliches Fach im Falle der Abmeldung vom Pflichtfach Religionslehre angerechnet werden. Zwei über die Pflichtbindungen hinaus belegte Kurse in Sozialwissenschaften oder Geschichte sind dagegen anrechenbar.

Es ergeben sich also folgende Pflichtbelegungen im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld:

Fach	Wo/Std.	Zusatzfach	Wo/Std.
		(in zwei aufeinanderfolgenden Kursen)	
Geschichte	3	Sozialwissenschaften	2
Sozialwissenschaften	3	Geschichte	2
Erdkunde	3	Geschichte und Sozialwissenschaften	4
Philosophie	3		
Rechtskunde	3		
Erziehungswissenschaft	3		
Psychologie	3		

5. Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld

Mathematik kann am Ende des Semesters 12/II nur abgewählt werden, wenn Deutsch und eine Fremdsprache bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13/II belegt sind.

Klausuren in den Jahrgangsstufen 12 und 13

Wie im Semester 11/II muß der Schüler bis Ende des Semesters 12/II in seinen beiden Leistungsfächern und in zwei Grundkursfächern (z.B. den späteren Abiturfächern, die er selbst benennt,) pro Semester zwei Klausuren schreiben. Dabei sind in jedem Fall die Fächer Deutsch, Mathematik und die Fremdsprachen Klausurfächer.

Im Semester 13/II schreibt der Schüler in der Regel nur noch in seinen vier Abiturfächern je zwei Klausuren, im Semester 13/II nur noch im ersten bis dritten Abiturfach je eine Klausur.

Ein Schüler, der in der Jahrgangsstufe 11/II mit einer neuen Fremdsprache begonnen hat, schreibt in diesem Fach in der Jahrgangsstufe 13/II zwei Klausuren, in der Jahrgangsstufe 13/II noch eine Klausur.

Ist Sport viertes Abiturfach, so muß der Schüler in dem von ihm genannten "Ersatzfach" in den Jahrgangsstufen 12/II bis einschließlic 13/II je zwei Klausuren schreiben.

Jeder Schüler kann die Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprache über die Jahrgangsstufe 12/II hinaus in der Jahrgangsstufe 13 als Klausurfächer weiterführen, um ein ihn nicht befriedigendes Kursergebnis aus der Jahrgangsstufe 12 durch ein besseres in der Jahrgangsstufe 13 zu ersetzen. Diese Regelung gilt nur bei Fächern mit Pflichtklausuren.

Wechsel von Fächern

Zu Beginn des Semesters 12/II legt der Schüler seine Leistungskurse verbindlich fest; diese sind in der Regel die Leistungskurse aus dem Semester 11/II. In begründeten Fällen kann der Schüler aber ein Leistungsfach umwählen. Bedingung ist, daß er das Leistungsfach in 11/II als Grundkurs belegt hatte. Den Stoff des neubelegten Leistungsfaches hat der Schüler dann selbst aufzuholen.

Wiederholungen

Kann ein Schüler begründet nachweisen, daß er in der Jahrgangsstufe 12 nicht erfolgreich mitarbeiten kann, so kann er auf Antrag bis zum Ende des Semesters 12/II in die Jahrgangsstufe 11 zurückgehen.

Die Jahrgangsstufen 12 bzw. die Semester 12/II und 13/II müssen wiederholt werden, wenn am Ende von 12/II bzw. 13/II drei der bis dahin belegten Leistungskurse mit weniger als fünf Punkten benotet sind oder wenn durch Defizite im Grundkursbereich die Abiturzulassung ausgeschlossen ist. Ist diese gefährdet oder sind nur zwei Leistungskurse mit weniger als fünf Punkten benotet, so kann der Schüler auf Antrag die Jahrgangsstufen wiederholen.

Mit Ausnahme bereits erworbener Berechtigungen (z.B. Latinum) werden alle im ersten Durchgang erzielten Leistungen unwirksam.

Ein Schüler muß die Jahrgangsstufe 13 wiederholen, wenn er nicht zur Abiturprüfung zugelassen ist, wenn er freiwillig vor der Zulassung zurücktritt und wenn er die Prüfung nicht besteht. Nur im letzten Fall kann die Höchstverweildauer von vier Jahren um den für die Wiederholung der Abiturprüfung notwendigen Mindestzeitraum überschritten werden.

Wahl der Abiturfächer

Die Leistungsfächer bilden das erste und zweite Abiturfach. Aus seinem Grundkursbereich wählt der Schüler zu Beginn des Semesters 13/I das dritte (schriftlich) und vierte (mündlich) Abiturfach. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Beide Fächer müssen spätestens ab Jahrgangsstufe 11/II belegt und spätestens ab Jahrgangsstufe 12/I Klausurfächer sein;
- drittes und viertes Abiturfach müssen zusammen mit den zwei Leistungskursen die drei Aufgabengebiete erfassen;
- unter den vier Abiturfächern muß Deutsch oder Mathematik oder die aus der Sekundarstufe I fortgeführte Fremdsprache sein;
- ist Deutsch erstes Leistungsfach, so müssen Mathematik oder eine Fremdsprache unter den vier Abiturfächern sein;
- Religionslehre kann das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabengebiet zwar im Abitur vertreten, jedoch sind darüber hinaus die unter "Pflichtbindungen" für dieses Aufgabengebiet genannten Bedingungen zu erfüllen (s. Pflichtbindungen in den Jahrgangsstufen 12 und 13);
- Sport kann als Grundkursfach nur viertes Abiturfach sein. Hat ein Schüler diese Wahl getroffen, so muß er ein nicht zu seinen Abiturfächern gehörendes Erbsatzfach bis zur Jahrgangsstufe 13/II belegen, und in dem er von Jahrgangsstufe 12/I bis Jahrgangsstufe 13/I Klausuren schreibt, da im Fach Sport als Grundkursfach keine Klausuren geschrieben werden.
- Hat ein Schüler Sport als viertes Abiturfach gewählt und wird er vor der Zulassung zum Abitur sportunfähig, so wird das von ihm zusätzlich gewählte Klausurfach viertes Fach der Abiturprüfung.
- Die Kombination von Religionslehre und Sport als Abiturfächer ist nicht zulässig.

Zulassung zur Abiturprüfung

Am Ende des Semesters 13/II wird der Schüler unter folgenden Bedingungen zum Abitur zugelassen:

- Er muß im Grundkursbereich der Jahrgangsstufen 12 und 13 mindestens 110 Punkte aus 22 Grundkursen erreicht haben; ausgenommen sind die zwei Grundkurse des 3. und 4. Abiturfaches aus dem Semester 13/II, die dem Abiturbereich zugerechnet werden.
- Er muß im Leistungskursbereich der Jahrgangsstufe 12 und des Semesters 13/I mindestens 70 Punkte erreicht haben.
- Er darf keinen Pflichtkurs mit null Punkten abgeschlossen haben.
- Er muß wenigstens vier der sechs anzurechnenden Leistungskurse mit glatt "ausreichend" (= 5 Punkten) abgeschlossen haben.
- Er muß in 16 der 22 anrechenbaren Grundkursen jeweils mindestens 5 Punkte erreicht haben.
- Er darf keinen Kurs der vier Abiturfächer im Semester 13/II mit null Punkten abschließen.

Schlußbemerkung

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß dieser Artikel keine rechtliche Grundlage für Beschwerden, Einsprüche o.ä. bietet.

Da gesetzliche Regelungen - und dazu gehört auch die APO-GOST - sich durch Erlasse und Verfügungen ändern können, sind alle Schüler der Oberstufe gehalten, folgende Punkte zu beachten:

1. Informationsveranstaltungen zur Oberstufe und Jahrgangsstufenversammlungen sind auf jeden Fall zu besuchen!
2. Bei noch so unwichtig erscheinenden Fragen in bezug auf Wahlen o.ä. ist mit dem jeweiligen Jahrgangsstufenleiter Rücksprache zu nehmen, bevor eventuell falsche Entscheidungen getroffen werden.
3. Aufforderungen, sich beim Jahrgangsstufenleiter zu melden, ist unverzüglich zu folgen!
4. Rechtlich verbindliche Auskünfte dürfen am Zeppelin-Gymnasium ausschließlich von Herrn Dr. Bartmann, Frau Fricke und dem Jahrgangsstufenleiter gegeben werden!

Wolfgang Dullat

¹ aus: Böhm, Hahn, Goertz "Verordnung über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST)" Essen 1990, S.71 ff

Liebe Abiturienten und Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren!

Schulleiter früherer Zeiten sprachen bei der Entlassung der Abiturienten gern davon, daß nun die Schüler "ins Leben gingen", als ob deren Leben in der Schule eigentlich gar kein Leben mit Wert auch an sich, sondern völlig nur Zweck für etwas anderes gewesen sei, was sicher falsch ist.

Und dennoch will ich an diese damals zur Floskel erstarrte Formulierung anknüpfen. In der Tat beginnen Sie, die Abiturienten, eine andere, neue Strecke auf Ihrem Lebensweg zu gehen. Schon rein örtlich-räumlich gesehen, werden sehr viele von Ihnen in der nächsten Zeit auswandern aus Lüdenscheid, aus Ihrer Familie, aus Ihrem Freundeskreis.

Wer wie auch ich gern wandert, weiß, und Sie, meine lieben Abiturienten, werden es gleichfalls schon wissen oder noch lernen müssen, daß dabei neben anderem vor allem die Orientierung wichtig ist. Der Normalfall der Wanderpraxis ist doch, daß wir uns zügig vorwärtsbewegen, indem wir uns auskennen. Erst wo wir uns, desorientiert, nicht mehr auskennen, müssen wir, statt zu wandern, eine orientierungspraktische Phase oder Pause einlegen.

Wie Sie leicht erkennen, finden wir uns von drei, und zwar von genau drei möglichen Orientierungsproblemen bedrängt, wenn wir desorientiert sind:

1. Desorientiert sind wir, wenn wir nicht oder nicht genau wissen, wo wir uns eigentlich befinden.
2. Desorientiert sind wir, wenn wir nicht oder nicht genau wissen, wie man von da, wo wir uns befinden, nach dort gelangt, wohin wir wollen.
3. Desorientiert sind wir - und das ist die interessanteste Sorte von Orientierungsproblemen-, wenn uns Zweifel über unser Ziel kommen, wohin wir eigentlich wollen.

Sie als gestandene Abiturienten haben natürlich schon glasklar durchschaut, daß ich damit klammheimlich den Übergang von der Orientierung beim Wandern zum Orientierungsproblem beim Lebensweg in unserer Gesellschaft vorbereitet habe. Ich brauche eigentlich nur noch die beim Wandern nötige Orientierung im Raum durch die beim Lebenslauf notwendige Orientierung in der Zeit zu ersetzen.

Übertragen wir den Begriff der Orientierung aus der Dimension des Raumes in die der Zeit, so ändert sich an der markanten Dreizahl der Orientierungsprobleme, die uns zu schaffen machen, grundsätzlich gar nichts. Auch im Zeithorizont unserer kulturellen und politischen Existenz in der wissenschaftlich-technischen Zivilisation beginnen die orientierungspraktisch maßgebenden Fragen mit den drei kleinen Wörtchen **WO**, **WIE** und **WOHIN**. Nämlich wo wir uns eigentlich, zwischen Herkunft und Zukunft, gegenwärtig befinden; wie sich

ein verlässlicher Weg in die Zukunft hinein finden lasse; wohin wir uns schließlich bewegen und wohin wir überhaupt wollen.

In der Frühzeit der Industriegesellschaft erfuhren die Menschen das Orientierungsproblem in ihrer Zeit als gewaltigen Umbruch. Die Menschen erlebten, daß ihre bisherigen Erfahrungen immer weniger dazu taugten, Hilfe für ihre Zukunftsorientierung zu sein. Außerdem spürten sie zunehmend von den Menschen selbst immer weniger in der Lage war, die zunehmend von den Menschen selbst geschaffene Umwelt zu durchschauen und zu begreifen.

Noch vor zweihundert Jahren waren dagegen nach Auskunft unserer Sozialhistoriker rund Dreiviertel aller Menschen in der Urproduktion, das heißt zumeist in der Landwirtschaft tätig. In dieser einfach strukturierten und ihre Strukturen nur langsam wandelnden Gesellschaft war es ebenso nötig wie möglich, den alltagspraktisch wichtigeren Teil der Voraussetzungen eigenen Überlebens erfahrungsmäßig zu kennen, und man kannte ihn.

Das temporale Orientierungsproblem, wohin denn die Entwicklung gehen werde, wurde seit dem 19. Jahrhundert nicht zuletzt mit geschichtsideologischen Mitteln zu lösen versucht. Nichts stabilisierte viele Menschen in dieser Verunsicherung durch den schnellen Wandel der Dinge mehr als die geglaubte Gewißheit, daß die Zukunft, zu der hin man sich unterwegs befand, eine bessere und daher verpflichtende Zeit sein werde als die Gegenwart. Erstens bemühte man sich, die verklärte Herkunftsgeschichte in die Zukunftsgeschichte hinein zu verlängern, um so die Zukunft als etwas Besseres nach der Gegenwart sich und den Zeitgenossen vor die Augen zu rücken. Zweitens strengte man sich an, den Weg der Geschichte zwischen Vergangenheit und Zukunft epochal so zu gliedern, daß die eigene Gegenwart geringeren Wert als die Zukunft bekam. Und drittens resultierte dann aus der gewonnenen heilsgewissen Einsicht in den höheren moralischen und politischen Wert der Zukunft die Verpflichtung, die vermeintlich gesetzmäßig sich vollziehende Entwicklung in sie hinein nach Kräften zu beschleunigen.

Das ist, in äußerster Kürze, die Denkfigur der politischen Geschichtsideologie gewesen. Sie war ihrerseits der Versuch einer intellektuellen Antwort auf die Herausforderung des Orientierungsproblems, das sich aus der Wahrnehmung des immer schnelleren Wandels der modernen Zivilisation ergab. Daß die politische Konsequenz dieser Geschichtsideologie allemal totalitäre Systeme marxistischer, nationalsozialistischer oder anderer Art waren, wissen wir heute. Daß sie gescheitert sind oder zunehmend scheitern, hat sich in den letzten Jahren gezeigt.

Man kann also feststellen: Die vermeintliche Einsicht in die Gesetzmäßigkeit historischer Abläufe hat sich als Selbsttäuschung und Täuschung anderer herausgestellt. Das bedeutet aber auch, daß heute Sinngevißheit als gemein-

schaftliche Geschichtssinn-Gewißheit nicht mehr zu haben ist. Man kann es auch so formulieren: Die Zukunft der gesellschaftlichen Entwicklung ist offen.

Dieser Tatbestand ist es, der heute das verbreitete Gefühl von "Sinnkrisen" hervorruft. Als Versuch des Ausgleichs dieses empfundenen Defizits entsteht daraus der heute so häufig anzutreffende und deshalb geradezu gegenwartstypische Trend der Suche nach dem "Lebenssinn". Wir sind an den Begriff "Lebenssinn" bereits so sehr gewöhnt, daß wir meinen, er sei in seiner Bedeutung, in seinem Begriffsinhalt, uralt. Das stimmt aber nicht. Die Bedeutung des Wortes "Lebens-sinn" zur Kennzeichnung dessen, wessen wir im Leben letzten Endes bedürfen, ist vielmehr eine geschichtlich ganz junge, nämlich dem 20. Jahrhundert zugehörige Erscheinung. Noch in den späten 30er Jahren dieses Jahrhunderts konnte z.B. Sigmund Freud sagen: "Im Moment, da man nach Sinn und Wert des Lebens fragt, ist man krank, denn beides gibt es ja nicht in objektiver Weise."

Woran liegt es dann aber, daß heute Lebensprobleme letztlich als Probleme fehlenden "Lebenssinns" bezeichnet werden, während im 19. Jahrhundert der Begriff in dieser Bedeutung noch so gut wie unbekannt war?

Eine Hilfe zur Beantwortung dieser Frage bringt die Überlegung, wie denn der Begriff "Sinn" sonst noch verwendet wurde und wird. Es sind hauptsächlich drei Verwendungsweisen:

1. "Sinn" ist ein Wort zur Bezeichnung unserer subjektiven Fähigkeiten, die uns die Wirklichkeit wahrnehmen lassen. Wir reden z.B. vom Geruchssinn, Gesichtssinn usw. Nach dem Wort "Sinnesorgan" könnte man diese Bedeutung des Wortes Sinn also auch "Organ-Sinn" nennen.
2. "Sinn" ist die uns alltagsprachlich vertraute Bedeutung sprachlicher und sonstiger Zeichen. Man nennt diesen Sinn fachsprachlich auch "semasiologisch". Der Sinn eines Textes ist nicht mit der Aufnahme der graphischen Gestalt der Buchstaben erfassbar, sondern diese deuten sozusagen über sich hinaus, eben auf den "Sinn" des Textes.
3. "Sinn" ist ein Wort zur Bezeichnung des Zwecks von Handlungen oder der Funktion von Elementen in Handlungssystemen. "Das hat doch keinen Sinn" meint, daß man mit Hilfe der angesprochenen Handlung nicht das gewünschte Handlungsziel erreicht. Man könnte diese Verwendung als "Handlungs-Sinn" bezeichnen.

Aus der Sicht dieser drei Verwendungsweisen des Begriffs "Sinn" sind nun offenbar Begriffe wie "Sinn der Geschichte", "Sinn des Lebens" oder gar "Sinn der Welt" sehr merkwürdig. "Geschichte", "Leben" und "Welt" sind doch offenkundig weder Organe noch Texte noch Handlungen oder Handlungselemente. Es ist festzustellen, daß das "Leben" zur Klasse jener Gegenstände gehört, auf die sich der Prädikator "Sinn" ebensowenig sinnvoll beziehen läßt wie die Farbwörter rot, blau oder gelb sich sinnvoll über Zahlen präzisieren lassen. Um ein Miß-

verständnis auszuschließen: Damit wird nicht behauptet, daß das Leben ohne Sinn sei.

Meine Frage bleibt, warum sich der neue Sprachgebrauch des Begriffs "Lebenssinn" trotzdem durchgesetzt hat. Die Antwort ist leicht zu geben, wenn wir uns an die dritte Verwendungsweise des Begriffs "Sinn" erinnern. Immer mehr frühere Voraussetzungen menschlichen Lebens werden in von Menschen selbst hergestellte Produkte verwandelt. Worauf sich die Menschen in früheren Epochen als auf schlechterdings ihnen nicht verfügbare Lebensvoraussetzungen und quasi naturgegeben zu beziehen hatten, das begegnet uns heute immer mehr als Resultat menschlicher Handlungen. Und

damit wird das "Leben" immer mehr als Resultat menschlicher Handlungen verstanden und somit unter dem Gesichtspunkt des Handlungs-Sinns bewertbar. In der sprachlichen Wandlung zum Begriff "Lebenssinn" spiegelt sich also der technisch-industrielle Prozeß unserer Gesellschaft, die immer mehr von dem, was unser Leben ausmacht, durch menschliches Handeln selbst herstellt.

Wenn das aber so ist, dann müssen sich die Sinn-Ansprüche des Menschen heute stark ausweiten, und zwar eben in dem Maße, wie die menschlichen Handlungsfelder sich ausdehnen, die unsere Lebensumstände selbst erzeugen.

Liebe Abiturienten! Nach diesem relativ kurzen Umriss komplexer Wandlungen der Mentalitäten ergibt sich, daß es verständlicherweise heute nach dem beschriebenen Scheitern der kollektiven Geschichtssinn-Ideologien einerseits und bei der aufgezeigten Ausweitung des Sinn-Bedarfs andererseits mehr denn je für den Einzelnen darauf ankommt, seinem Lebenslauf, seinem Weg durch das Leben seine Orientierung auf Sinn zu geben.

Mir bleiben nach dieser theoretischen Orientierungspause bei der Wanderung durch Geschichte und Sprache nur noch eine sehr schlichte Feststellung und ein ganz handfester Wunsch:

Es ist sinnvoll, daß Sie heute fröhlich Ihr Abitur feiern!

Es wünscht Ihnen bei Ihrer zukünftigen Orientierungswanderung durchs Leben und beim Suchen der Antworten auf die drei kleinen Wörtchen **WO, WIE, WOHIN** einen klaren Kopf, ein warmes Herz und eine gute Hand durch mich Ihr Zepelin-Gymnasium!

Dr. H. Bartmann

Die Theater AG am Zepp

Die Schule soll ein Ort der Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Lehrern sein! Nicht oft gelingt das so gut wie bei der Theater AG am Zepp! Hier hat nämlich eine theaterbegeisterte Mutter das Heft in die Hand genommen und eine Theatergruppe ins Leben gerufen. Denn so etwas fehlte - das meinte nicht nur sie - schon lange am Zepp! Seit über einem Jahr treffen sich Schüler und Schülerinnen aus den Klassenstufen 6, 7 und 8 regelmäßig außerhalb der Schulzeit, um unter der Leitung von Frau L. Brandts, assistiert von Frau Seisler, Theaterstücke einzustudieren. Neben Gestaltungsübungen nehmen auch die Sprechübungen einen breiten Raum ein, da ja deutliches und klares Sprechen die wichtigste Voraussetzung für eine gute Theateraufführung ist.

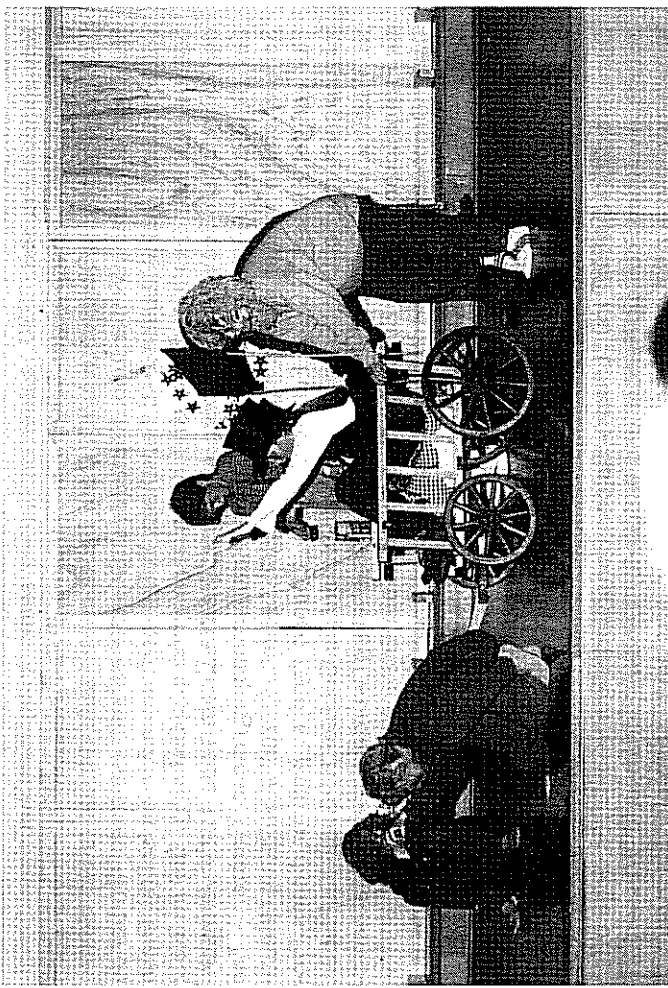
Zwei Theaterstücke konnten im Schuljahr 1990/91 mit Erfolg zur Aufführung gebracht werden: "Tonnenfieber", ein kurzes zeitsatirisches Stück, und die Umgestaltung eines Märchens: "Von einem, der auszog, das Fürchten zu verlernen". In diesem Jahr hat die Theater AG den Sprung in die Klassik gewagt und probt Heinrich von Kleist: "Der zerbrochne Krug".

Ein Wort noch zu unserer "Bühne"! Die ursprünglich schöne Aula des Zeppelin-Gymnasiums ist ja nicht als Theatersaal konzipiert und stellt somit Schauspieler und Regisseure vor große Probleme. Andererseits versteht sich die Theater AG gerade als Theatergruppe des Zepp und möchte deshalb die Aufführungen in ihrer Aula stattfinden lassen. Auf Initiative von Frau Brandts und mit Unterstützung von Schulleitung und Schulkonferenz war die Stadt Lüdenscheid schließlich bereit, statt eines Vorhangs, der aus baulichen Gründen nicht genehmigt wurde, Stellwände zu finanzieren, die nun als "Vorhang" und als Kulissenwände dienen. Was jedoch noch dringend fehlt, ist eine Beleuchtungsanlage für die Bühne. Die Leuchten selbst sind uns von der Fa. ERCO großzügig gestiftet worden. Nun hoffen wir sehr, daß die Stadt auch die notwendigen Mittel für die Installation bereitstellt.

A. Seisler

Die Mitglieder der Theater-AG im Schuljahr 90/91 waren:

6a	Agneta Steinhauer Stefanie Migge	8a	Stefanie Eck Maria Brandts Utz Ebertz
6b	Jessica von Felbert Maren Tichi		Gerrit Stuntebeck Kathrin Klöse Christina Laskow Volker Schünemann
7b	Anke Schulz Dominik Langer Jan-Philipp Gehres Andreas Kostal	8b	Caroline Budde Jean-Luc Bubert Mailin Garske



von links nach rechts:

Anke Schulz, Jessica v. Felbert
Dominik Langer, Jean-Luc Bubert, Mailin Garske

Meteorologische Station

I. 70 Jahre Meteorologische Schulstation am Zeppelin-Gymnasium

Unsere Schulstation, damals "Wetterstation" genannt, wurde 1920 von dem ehemaligen Schüler Karl Keil, Abiturient des Jahrganges 1917 des damaligen Realgymnasiums am Staberg gegründet.⁽¹⁾ Viele Diskussionen gingen dem Beginn der meteorologischen Beobachtungen voraus⁽²⁾: Mit dem Schulleiter Prof. Dr. Max Georg Schmidt (später Ordinarius für Geographie an der Uni Münster), den Professoren Eckhard und Polis von den meteorologischen Observatorien Essen und Aachen sowie mit dem Direktor des meteorologischen Zentralinstituts Preußens in Berlin, Prof. Dr. Hellmann. Daneben verhandelte er erfolgreich mit dem Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Jockusch, und dem Stadtvorordnetenvorsteher und Sekretär der Handelskammer, H. Cornelius, über die Startfinanzierung dieses Projekts. Die Stadt gab 1000 Goldmark, und der Landkreis Altena legte nochmals diesen Betrag dazu. Die SGV-Vereine Hagen und Herscheid spendeten 50 bzw. 10 Goldmark⁽³⁾. Das Gymnasium stellte Geräte der Vorgängerstation von Julius Alsmann sen. zur Verfügung. - Dieser beobachtete mindestens seit 1880, später im Garten seiner Villa, dem heutigen Schulgelände des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Er nannte seine Station "Meteorologisches Observatorium". Dazu baute er im Laufe der Jahre ein kleines Meßnetz auf, das Wetter und Klima des Sauerlands mit weiteren Stationen (Winkhausen, Buschhausen und Forsthaus Ebbe) genauer erfassen sollte. Diese Station war aus heutiger Sicht eine Klimastation höherer Ordnung, die im Netz der kaiserlichen Seewarte Hamburg arbeitete. Nach seinem Tode 1914 vermachten die Erben Alsmanns dem damaligen Realgymnasium diese Geräte. - Die Schule stellte weiter einen Raum der Physik-Sammlung zur Verfügung (heute Flur vor der Klasse 210 - 3 Fensterachsen). Ebenso fand K. Keil für dieses Projekt begeisterte Schüler. Erste Beobachter waren die Schüler H. Grell, K. Pieper, K. Wagner und G. Noebeling. (Grell und Noebeling wurden später Mathematik-Professoren: Grell in Berlin, Noebeling zuletzt in Erlangen).

Diese Organisations- und Arbeitsform blieb während der 70 Jahre bis heute unverändert. - Mein Vorgänger, Kollege Dr. Bernhard Sechert, übernahm 1922 die Leitung der Station, als der nun promovierte Physiker K. Keil in den meteorologischen Dienst trat (Meteor. Observatorium Lindenbergl bei Berlin). - Keils Programm war das einer synoptischen Hauptstation, d.h. einer Wetterstation. Er gab neben den täglichen Meßwerten auch Wettervorhersagen heraus. Dazu am 25.10.1920 im "Lüdenscheider Generalanzeiger"⁽³⁾: "...Es liegt offenkundig, welchen Vorteil Handel und Industrie, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt jeder einzelne (Bürger) aus einer Kenntnis des zukünftigen Wetters ziehen können..."

Dieses Programm wurde durch die Inflation der Jahre 1923/24 finanziell reduziert. So stellte er die Station 1925 als Klimastation auf eine neue finanzielle Basis: Die Stadt Lüdenscheid unterhielt sie fortan über den Schuletat als Schul-

station. Nach einer vieljährigen Arbeit wurde sie 1930 nach Überprüfungen durch das preußisch-meteorologische Institut in Berlin (PMI) als Klimastation II. Ordnung in das Stationsnetz des PMI eingegliedert. Das blieb bis heute auch durch die folgenden Jahre der Kriegs- und Nachkriegszeit erhalten: ab 1934 im Reichswetterdienst, ab 1946 im Nordwestdeutschen Amt für Wetterdienst in Hamburg und dann ab 1952 im Deutschen Wetterdienst, Zentralamt Offenbach, beim Wetteramt Essen.

Kollege Specht führte die Station nach der Pensionierung bis zu seinem Tod im Mai 1958. Dann übertrug mir der damalige Schulleiter, OStD Gustav Ihloff, den die älteren Kollegen noch kennen, die Leitung der Station. Durch Aufnahme Alsmannscher Meßprogramme von Bodentemperatur und Wärmestrahlung (Globalstrahlung) (1962 und 1960) wurden die Aufgaben erweitert. Dazu kam 1960 ein neues Windschreib-Gerät (Anemograph), das neben Richtung und Geschwindigkeit des Windes auch die Geschwindigkeits-Mittel über 10 Minuten auch heute noch schreibt und die ersten beiden Daten auch anzeigt. Die Messung der (Beta-)Radioaktivität der Bodenluft wurde zunächst im Rahmen des Physik-Unterrichts der Oberstufe von 1958 an gemessen; Zunächst in freiwilligen Physik-AG's, später in einer 2 Wochen-Std.-Unterrichtsveranstaltung (U.V. "Geophysik"). Zunächst wurden wöchentlich Folien zur Staubsammlung ausgelegt und mit GM-Zählrohren gemessen. Ab 1967 wurde dann mit einer Überwachungsanlage von Landis und Gyr bis 1989 im Dauerbetrieb registriert und ausgewertet. Sie war damals neben Aachen und Essen die dritte Anlage zur Messung der Radioaktivität in NRW bis nach 1986 (Tschernobyl). Die Auswertung in den U.V. "Geophysik" wurde Ende 1976 eingestellt und dann ausschließlich den Beobachtern der Station übertragen.

II. Meßreihen Niederschlag, Temperatur und Sonnenschein

Die Ergebnisse der langjährigen Arbeit soll nun an den drei Wettergrößen Niederschlag (110 Jahre), Lufttemperatur (85 Jahre) und Sonnenscheindauer (80 Jahre) in den Abb. 1-6 vorgestellt werden. Die Quellen in Abb.1-3 zeigen, daß es seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts zahlreiche Meßstellen für Niederschlag und drei Klimastationen mit verschiedenen Programmen vor 1920 gab:

- 1) Station Apotheker Dr. v.d.Marck/Dr. A. Deuss, Adlerapotheke (1846-50)
- 2) Station Landwirtschaftl. Schule, Haus Schöneck, Dr. König u.a. (1890-95)
- 3) Station Fabrikant Jul. Alsmann sen., Hochstr. (1901-14)

Mit weiteren fünf Meßstellen ergeben sich beim Niederschlag 40 Jahressummen bis 1920, ganzjährig täglich um 7.30 Uhr gemessen. (s. Quellenangabe 'Niederschlag'-Statistik). Am homogensten ist die Reihe der Sonnenscheindauer, da sie nur am Staberg (Alsmann ab 1901 und Gymnasium ab 1920) in 440 bzw. 444 m. Höhe registriert wurde. Diese Reihe ist die älteste in Westfalen. Als nächste Station registrierte Münster die Sonnenscheindauer ab 1902.

Die Statistik stellt für diese drei Wetter-Größen einmal die Häufigkeitsverteilung dar und gibt die acht größten und kleinsten Werte an. Dazu wird jeweils der Mit-

telwert mit der Standardabweichung (Varianz) berechnet. Weiter werden die Jahresdaten des Jahres 1990 zum Vergleich angeführt. Die Verteilungen von Temperatur und Sonnenscheindauer ergeben eine deutliche Näherung an die Normal-Verteilung von Gauss. Beim Niederschlag ist das so augenscheinlich nicht, da die Meß-Steilen in ihrer Lage im heutigen Stadtgebiet nach Höhe und geographischer Lage sehr differierten.

Die Niederschlag-Grafik über die 110 Jahressummen macht deutlich, wie stark der Niederschlag von Jahr zu Jahr schwankt. Es gab dabei 'ruhige' Perioden (1896-1905) und solche Dezennien, in denen die Jahres-Summen stark schwankten: die 20er, 40er, 50er und 60er Jahre; es gab sehr trockene: 1884-95 und die 70er dieses Jahrhunderts mit nur 87% bzw 86% des 110-Jahre-Mittels. Dagegen fallen die nassen Jahre 1906-1913 und die 20er und 30er auf, die mit 120%, 106% und 107% nasser waren als im langjährigen Durchschnitt. Die 80er Jahre dieses Jahrhunderts sind deutlich nasser als das Jahrzehnt vorher (121%). Doch liegt das Dezennien-Mittel mit 103% nur gering über der mittleren Summe der Meßreihe.

Bei der Lufttemperatur wurden zur besseren Veranschaulichung nur die Differenzen zum 85jährigen Mittel von $T_M = 7.7^\circ\text{C}$ dargestellt. So erkennt man besser die Schwankungen der Temperatur.

Insgesamt zeigen sich ähnlich zum Jahres-Niederschlag Perioden mit geringen Schwankungen (1935-39) und solche mit starken wie in den 80ern. Daneben gibt es häufiger Jahresfolgen, die über drei bis fünf Jahre zu kalt oder zu warm waren:

zu warm: 1846-49 (+0,6 K) 1903-06 (+0,3 K) 1947-49 (+1,0 K)
 1973-77 (+0,9 K) 1988-90 (+1,1 K),
 zu kalt: 1891-94 (-0,3 K) 1940-42 (-0,1 K) 1954-56 (-0,9 K).

Zur Beurteilung von Klimaänderungen sind 30jährige übergreifende Mittel notwendig. Sie zeigen bei längeren homogenen Meßreihen (z.B. Hohenpeissenberg)⁽²⁾, daß einer Abnahme von der ersten zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts um mehr als $0,8^\circ\text{C}$ ein ständiger Anstieg um $0,7^\circ$ bis zum Jahr 1940 folgte. Dann kühlte es um $0,2\text{ K}$ wieder ab. Man rechnete damals mit einer Kaltzeit (kleine 'Eiszeit'). Diese Temperaturänderungen lassen sich auch global verfolgen. Die englischen Meteorologen P. Jones und T. Wigley verwerteten⁽⁴⁾ dazu Messungen von 1877 Stationen und 80 Millionen Messungen aus der Seefahrt seit 1853. Sowohl die Erwärmung von 1920 bis 1940 als auch die oben beschriebene Abkühlung bis 1970 kann man nicht aus dem Klimamodell für den 'Treibhaus'-Effekt und der daraus folgenden "Klimakatastrophe" folgern.

Weitere Widersprüche zu diesem Modell zeigen sich in den Temperaturänderungen zwischen Nord- und Südhälfte. Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den realen Meßwerten und den aus dem Modell gefolgerten, wenn man z.B. die Werte der Lufttemperatur in der Arktis vergleicht. Der erwarteten Erwärmung um bis zu 4 K steht die Abnahme der Wintertemperatur um 3 K gegenüber⁽⁴⁾.

Auch die sehr starke Erwärmung der letzten beiden Jahrzehnte (Lüdenscheid:

+0,2 bzw. +0,3 K) kann man in dieser Größe nicht aus dem Modell folgern. Das ist kein Wunder, denn man hat bei diesen Modellrechnungen für den Treibhauseffekt den Wasserdampf der Luft (Niederschlag und Wolkenbildung!) sowie die Wassermassen der Ozeane als riesige Speicher für CO_2 nicht oder nicht angemessen berücksichtigt. Weiter wurde der Einfluß der Sonne, die als 'Generator' der irdischen Wettermaschine wirkt, nicht berücksichtigt: abnehmende Solarkonstante, Wirkungen der Sonnenfleckenmaxima (11jährige Perioden) und die Absorption der Sonnenstrahlung (z.B. durch Vulkanausbrüche, sichtbar an den farbigen Erscheinungen des Abendhimmels). Dagegen wurde an den Parametern der den Modellen zugrundeliegenden Differentialgleichungen 'gedreht', damit sie in das Bild der Katastrophenszenarios paßten⁽⁵⁾.

Unser Gründer, Klimareihenspezialist K. Keil, sagt in (2) - S.32: "...alles, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, hatte mit Klimaänderung nichts zu tun, das waren alles normale Schwankungen..." Und H. Fortak beschließt in⁽⁵⁾ -S.32 "Das gab es früher auch schon, und noch viel extremer".

Daß diese Schwankungen üblich sind, zeigen die angeführten Meßreihen für Temperatur, Sonnenschein und Niederschlag von Lüdenscheid (s. Abb. 4-6).

Zum Schluß wird die Grafik der Sonnenscheindauer analysiert: Die 50er und die 60er Jahre erbrachten eine Abnahme der Sonnenscheindauer um $0,2\text{ Std./Tg.}$ (auf 94%) bzw. um $0,3\text{ Std./Tg.}$ (auf 92%) im Vergleich zum 80-Jahre-Mittel seit 1901. (Vgl. Abnahme der Lufttemperatur). Weiter kann man den Einfluß der Sonnenfleckenmaxima 1958 und 1989 an den Jahresreihen von Sonnenschein und Lufttemperatur erkennen. Dem Jahr 1958 folgte 1959 mit der größten Sonnenscheindauer seit Beginn der Meßreihe ($5,3\text{ Std./Tg.}$). Das Jahr 1958 ist 'umgeben' mit den beiden sonnenärmsten Jahren unserer Reihe. 1960: $2,9\text{ Std./Tg.}$ und 1956: $3,0\text{ Std./Tg.}$ Dazu gab es 1956 den kältesten Winter und die niedrigste Jahres-Lufttemperatur im 20. Jahrhundert. Im Jahre 1989 schien die Sonne mit $4,9\text{ Std./Tg.}$ überdurchschnittlich lang (4. Rang seit 1901). Dazu gab es 1988 bis 1990 die wärmsten Winter seit 1890. Das Sonnenflecken-Maximum 1989 war dazu das größte seit Beginn der Fleckenbeobachtung 1749.

Der 1970 verstorbene Ordinarius für Meteorologie an der FU Berlin, Prof. Dr. R. Scherhag, hat am 17.12.63 im "Tagesspiegel" (Berlin) den Zusammenhang dieser 11- bzw. 100-Jahres-Zyklen für Witterungsextremfälle (Katastrophen-Winter bzw. -Jahre) mit Hinweis auf die Arbeit von C. Eaton (1928) erörtert. Im Standardwerk der Klimatologie (von Scherhag/Lauer)⁽⁶⁾ steht dazu auf S.136: "Es bestehen auch Zusammenhänge zwischen extremen Schwankungen der Sonnenflecken-Relativzahlen und einem 11jährigen Rhythmus der kurzzeitigen Klimaänderungen bezüglich der Niederschlags- und Temperaturreihen. Vermehrtes Auftreten von Sonnenflecken deutet auf eine verstärkte solare Aktivität hin, die zum Teil mit Warmphasen korrespondieren".

III. Witterungsbericht des Jahres 1990

Den Witterungsverlauf 1990 kann man aus den Abb. 7 bis 9 (Graphen für Niederschlag, Sonnenscheindauer und Lufttemperatur) entnehmen. Da 'ein Graph mehr sagt als 1000 Worte', möchte ich den Ablauf ohne Kommentar belassen. Auch für die Radioaktivität sollen 2 Graphen den Jahresgang zeigen: Einer, der die Monatsmittel mit den jeweiligen Extrema enthält und ein zweiter, der den bereits im letzten Jahresbericht (1989/90) angeführten Zusammenhang der einzelnen Monats-Mittel zwischen den Meßstellen Essen und Lüdenschheid deutlich macht.

IV. Mitarbeiter der Station

Im Schuljahr 1990/91 waren folgende Schüler als Beobachter aktiv:

- Christina Crone Jgst. 13 (Hauptbeobachterin)
 - Joachim Budde Jgst. 13
 - Tobias Gövert Jgst. 12
 - Ralf Jüngling Jgst. 12
 - Thorsten Zander Jgst. 11
 - Stefan Klink Kl. 10a
 - Jan Budde Jgst. 11 (stellv. Beobachter)
 - Jan-Carl Weizholz Kl. 9a (auszubildender B.)
 - Dominik Giedinghagen Kl. 9a (auszubildender B.) (GSG)
- (Stand: 15.11.1991)

Das sind die 129. bis 137. Schüler/innen als Beobachter an der Station.

V. Abbildungen (s. S.31ff)

Quellen:

- (1) K. Keil, Jahresbericht 1920/21 der Wetterstation Lüdenschheid, Okt. 1921.
- (2) K. Keil, Das Klima von Lüdenschheid, Heft 9 der Lüdenschneider Beiträge, Volkshochschule Lüdenschheid, 1963.
- (3) F. W. Giedinghagen, 50 Jahre Meteorologische Station Lüdenschheid, Kulturamt der Stadt Lüdenschheid, 1970.
- (4) P. Jones und T. Wigley (Norwich Univ.) in "Scientific American" (Bd. 263, Nr. 2, S. 84), 'Änderungen und Schwankungen der Durchschnittstemperatur (seit 1853)' (Kommentiert v. H. Rademacher in der FAZ v. 15.08.90).
- (5) H. Fortak (FU Berlin, Meteorologe). 'Heiße Klimaprobleme...', in "Der Rotarier", Heft 1, S. 28 ff., 1991.
- (6) Scherhag-Lauer, Klimatologie (Reihe: Das Geologische Seminar) (10. Aufl.) Westermann Verlag, Braunschweig, 1980.

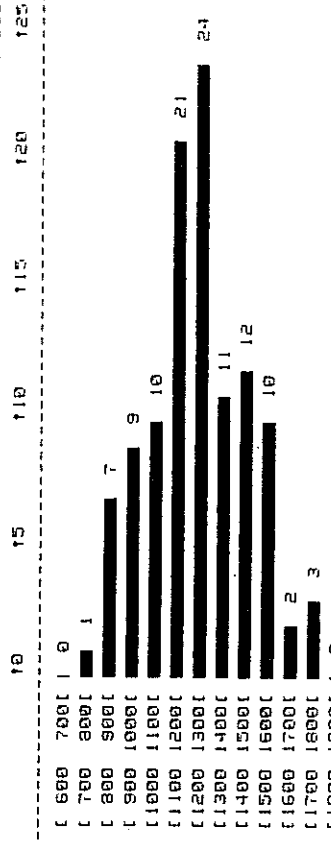
F.W. Giedinghagen

METEOROLOGISCHE STATION LÜDENSCHHEID

(H-444 M ÜEB.N.N.- GEOGR.LG. 7.38.14 E.GEOGR.BR. 51.12.52 N)

NIEDERSCHLAG-STATISTIK: J A H R E JAHRES-SUMME

INTERVALL HÄUFIGKEITEN (Hf) — Hf-1



10 15 110 115 120 125

110 J A H R E AUS DEN BEOBSACHTUNGSJAHREN

(1846-55/1869-90/1891-92/1896-1905/1906-1913/1914-1919/1920-24/1924-25/1925-)

ZU NASSE J A H R E MONATE:

Jahr	Monat	Werte
1)	MM	1737
2)	MM	1736
3)	MM	1710
4)	MM	1658
5)	MM	1638
6)	MM	1594
7)	MM	1561
8)	MM	1543

ZU TROCKENE J A H R E MONATE:

Jahr	Monat	Werte
1)	MM	792
2)	MM	806
3)	MM	818
4)	MM	824
5)	MM	824
6)	MM	853
7)	MM	873
8)	MM	895

MITTEL: (110 J A H R E) S = 1241.4 + 219.3 MM

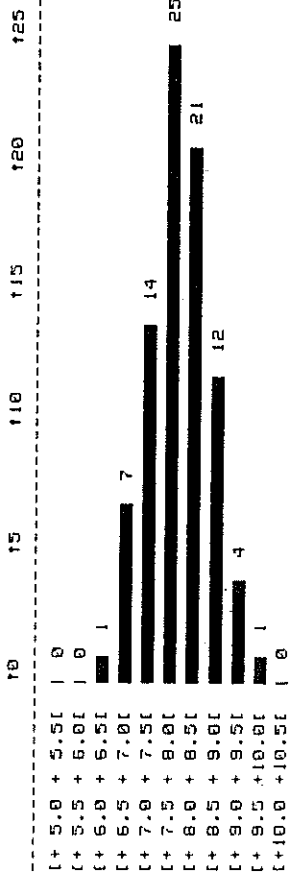
VERGLEICH: 1990 : 1165 MM

QUELLEN: 1846-1850: STATION ADLERAPOTHEKE-DR. V. D. MARCK (WILHELMSTR.)
 1890-1895: STATION LANDW. SCHULE-DR. KOENIG U. A. (HAUS SCHOEINECK)
 1896-1905: STATION REKTOR WIGGINGHAUS (FR. V. STEIN-STR.)
 1906-1913: STATION FABRIKANT JUL. FASSMANN SEN. (HOCHSTR. 31)
 1914-1919: STATION LANDWIRTSCHAFTSSCHULE (SEDRACHSTR.)
 1920- : ZEPPELIN-GYMNASIUM (STABERGERSTR. 10)
 DEUTSCHER WETTERDIENST ZENTRALAMT OFFENBACH/MI. -KLIMAREIHE

METEOROLOGISCHE STATION LUEDENSCHIED
(H=444 M UEB.N.N. - GEOGR.LG.=7,38.14 E/GEOGR.BR.=51.12.52.N)

LUFTEMPERATUR-STATISTIK: JAHRE JAHRES-MITTEL

INTERVALL HAEUFIGKEITEN H(1) [GRAD C]



85 JAHRE AUS DEN BEOBSACHTUNGSJAHREN

1846-57 / 1890-95 / 1901-13 / 1920-

ZU WARMER JAHRE (MONATE)

- 1) + 9.7 GRAD C (1846)
- 2) + 9.4 GRAD C (1889)
- 3) + 9.4 GRAD C (1959)
- 4) + 9.3 GRAD C (1945)
- 5) + 9.0 GRAD C (1990)
- 6) + 8.9 GRAD C (1948)
- 7) + 8.8 GRAD C (1949)
- 8) + 8.8 GRAD C (1943)

ZU KALTE JAHRE (MONATE)

- 1) + 6.3 GRAD C (1956)
- 2) + 6.5 GRAD C (1940)
- 3) + 6.7 GRAD C (1902)
- 4) + 6.9 GRAD C (1931)
- 5) + 6.9 GRAD C (1941)
- 6) + 6.9 GRAD C (1962)
- 7) + 6.9 GRAD C (1963)
- 8) + 6.9 GRAD C (1984)

MITTELWERT(85 FAELE) TM = 7.7 +/- 0.7 GRAD C

VERGLEICH: 1990 : 9.0 GRAD C

QUELLEN: 1846-1857: STATION ADLERAPOTH.-DR.V.D.MARCK/DR.DEUSS (WILHELMSTR.)

1890-1895: STATION LANOW.SCHULE-DR.KOENIG U.A.(HAUS SCHOENECK)

1901-1913: STATION FABRIKANT JUL. ASSMANN SEN.(HOCHSTR.)

1920- : STATION ZEPPELIN-GYMNASIUM (STABERGERSTR.10)

-DEUTSCHER WETTERD.-ZENTRALAMT- OFFENBACH/11. (KLIMAREIHE)-

AUSG.DAT.: 20.10.1991

F.W.GD.

Abbildung 2

METEOROLOGISCHE STATION LUEDENSCHIED
(H=444 M UEB.N.N. - GEOGR.LG.=7,38.14 E/GEOGR.BR.=51.12.52.N)

SONNENSCHEN-STATISTIK: JAHRE JAHRES-MITTEL

INTERVALL HAEUFIGKEITEN H(1) [STD./TAG]



80 JAHRE AUS DEN BEOBSACHTUNGSJAHREN

1901-14 / 1920-

SEHR SONNIGE JAHRE (MONATE)

- 1) 5.3 STD./TG. (1959)
- 2) 5.2 STD./TG. (1976)
- 3) 5.0 STD./TG. (1908)
- 4) 4.9 STD./TG. (1989)
- 5) 4.8 STD./TG. (1947)
- 6) 4.8 STD./TG. (1921)
- 7) 4.7 STD./TG. (1975)
- 8) 4.6 STD./TG. (1973)

SONNENARME JAHRE (MONATE)

- 1) 2.9 STD./TG. (1960)
- 2) 3.0 STD./TG. (1956)
- 3) 3.0 STD./TG. (1962)
- 4) 3.0 STD./TG. (1966)
- 5) 3.1 STD./TG. (1944)
- 6) 3.2 STD./TG. (1926)
- 7) 3.2 STD./TG. (1961)
- 8) 3.2 STD./TG. (1965)

MITTELWERT(80 FAELE) S = 3.8 +/- 0.5 STD./TAG

VERGLEICH: 1990 : 4.3 STD./TG.

QUELLEN: 1901-1914: STATION FABRIKANT JUL. ASSMANN SEN. (HOCHSTR.31)

1920- : STATION ZEPPELIN-GYMNASIUM (STABERGERSTR.10)

-DEUTSCHER WETTERDIENST-ZENTRALAMT OFFENBACH/11. (KLIMAREIHE)-

AUSG.DAT.: 14.10.1991

F.W.GD.

Abbildung 3

METEOROLOGISCHE STATION LUEBELINSCHHE IO
 H-444 M. UEB. N.M. - GEDR. U. 7. 38. 14. E. (FORM. NR. 51. 12. 52. N.

NIEBERSHLOD J A H R B E R I C H T
 G R A F I C H E U N D T E X T U E L L E D A R S T E L L U N G

JAHRE JAHR-SUMME TAGES-SUMME (11-11)

1930	1260
1931	1114
1932	1130
1933	1150
1934	941
1935	1034
1936	873
1937	1116
1938	1080
1939	1130
1940	1116
1941	1116
1942	792
1943	974
1944	1296
1945	1261
1946	1104
1947	1192
1948	1173
1949	1112
1950	1133
1951	1135
1952	1139
1953	1254
1954	1121
1955	1527
1956	1736
1957	1207
1958	1543
1959	1527
1960	1293
1961	1368
1962	1486
1963	1207
1964	1350
1965	1288
1966	1260
1967	1253
1968	1105
1969	1145
1970	824
1971	1279
1972	1082
1973	1261
1974	1638
1975	1251
1976	1538
1977	1414
1978	979
1979	1450
1980	1324

Abbildung 4

1931	1397
1932	1282
1933	1043
1934	1179
1935	1461
1936	1367
1937	1155
1938	1394
1939	1392
1940	1526
1941	1498
1942	999
1943	1093
1944	1528
1945	1225
1946	1183
1947	953
1948	1377
1949	1092
1950	1273
1951	1290
1952	1296
1953	936
1954	1478
1955	1321
1956	1366
1957	1515
1958	805
1959	1439
1960	1267
1961	908
1962	895
1963	1710
1964	1529
1965	1261
1966	1217
1967	1042
1968	1415
1969	818
1970	971
1971	970
1972	1407
1973	809
1974	824
1975	1221
1976	1099
1977	1207
1978	1237
1979	1496
1980	1082
1981	1211
1982	1491
1983	1265
1984	1484
1985	1368
1986	1373
1987	1047
1988	1165
1989	1290
1990	1290

METEOROLOGISCHE STATION LUEDENSCHEID

SONNENSCHEINDAUER J A H R E K 8 0 +

MITTLERE TÄGLICHE SUMME (STD./TAG)

1901	4.3
1902	3.8
1903	3.4
1904	4.1
1905	3.5
1906	3.7
1907	3.9
1908	5
1909	4.2
1910	4.1
1911	4.5
1912	3.5
1913	4.2
1921	4.8
1922	3.7
1923	3.3
1924	3.2
1925	3.6
1926	3.9
1927	4.3
1928	3.7
1930	4.2

13 JAHR.MIT. S = 4 STD./TG

1931	4
1932	4
1933	4.5
1934	4
1935	4
1936	3.6
1937	3.3
1938	3.7
1939	3.6
1940	3.7

8 JAHR.MIT. S = 3.8 STD./TG

1941	3.3
1942	3.7
1943	3.8
1944	3.1
1945	3.9
1947	4.8
1948	4.3
1949	4.5
1950	4

9 JAHR.MIT. S = 3.9 STD./TG

1951	4
1952	3.5
1953	3.8
1954	3.3
1955	3.8
1956	3
1957	3.8
1958	3.5
1959	5.3
1960	2.9

10 JAHR.MIT. S = 3.6 STD./TG

Abbildung 5

1961	3.2
1962	3
1963	3.4
1964	4
1965	3.2
1966	3
1967	3.6
1968	3.8
1969	4.1
1970	3.9

10 JAHR.MIT. S = 3.5 STD./TG

1971	4.6
1972	4.2
1973	4.8
1974	4
1975	4.7
1976	5.2
1977	3.9
1978	3.8
1979	3.7
1980	3.8

10 JAHR.MIT. S = 4.2 STD./TG

1981	3.3
1982	4.5
1983	4.3
1984	3.6
1985	4.2
1986	4.2
1987	3.6
1988	3.6
1989	4.9
1990	4.3

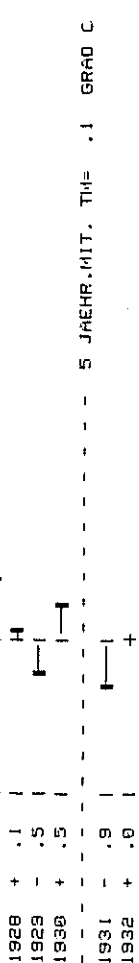
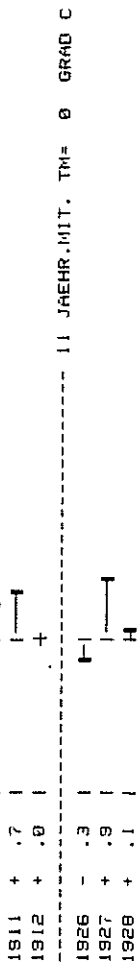
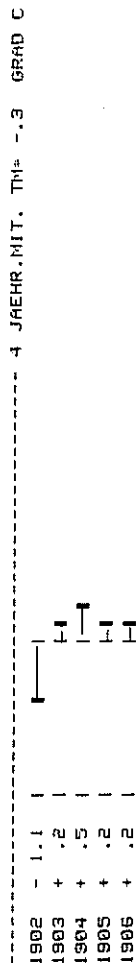
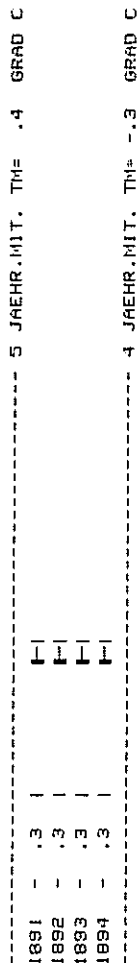
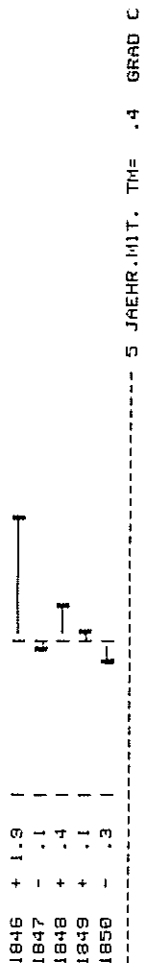
10 JAHR.MIT. S = 4.2 STD./TG

AUSG.DAT.: 14.10.1991 F.W.60.

METEOROLOGISCHE STATION LUEDENSCHIED
 (H=444 M.UEB.N.H. - GEOGR.LG.=7.38.14.E/GEOGR.BR.=51.12.52.N)

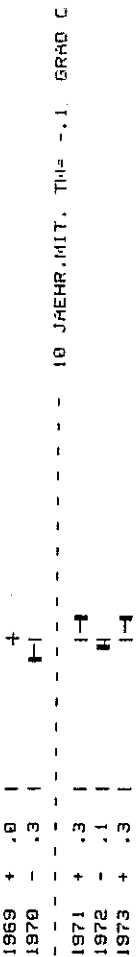
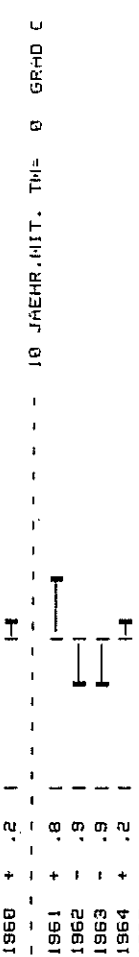
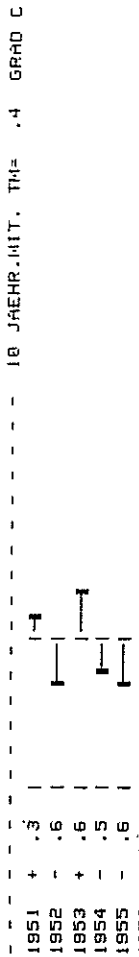
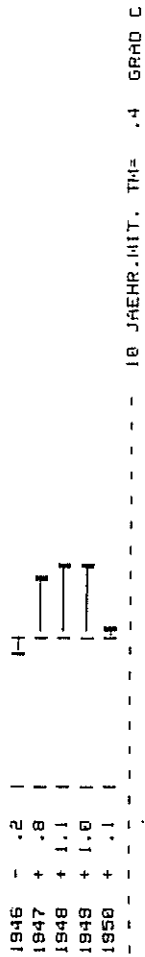
LUFTTEMPERATUR J A H R E < 85 * >
 (GRAPH JAHR JJJJ ->(TEMP,MITTEL TM - 85a-TMHel Tn)

J A H R D I F F Z . D T (J) V . T M ± 7.7 GRD.C [GRAD K J]
 t-2 t-1 t 0 t 1 t 2 ABWEICHUNG VOM MITTEL TM=7.7 GRD.C



ABWEICHUNG VOM MITTEL TM=7.7 GRD.C

Abbildung 6



ABWEICHUNG VOM MITTEL TM=7.7 GRD.C

AUSG.DAT.: 14.10.1991

Sonnenscheindauer (Mittl. taegl. Dauer)

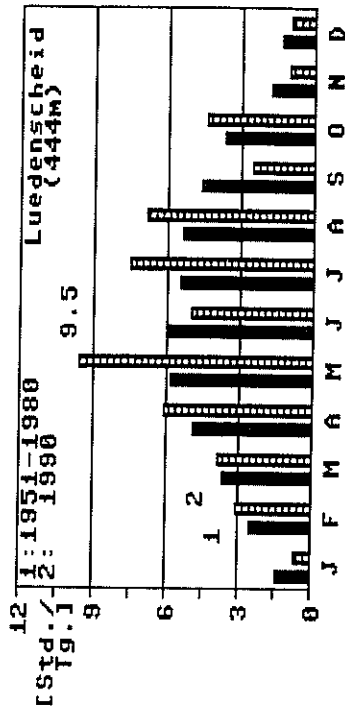


Abbildung 7

Niederschlag (Monats-Summe)

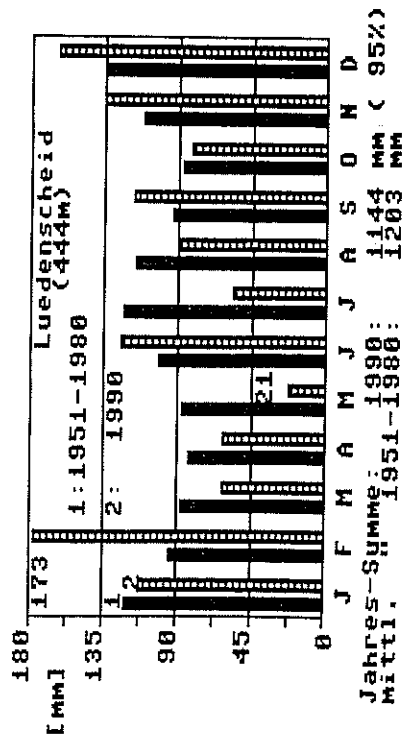


Abbildung 8

Luft-Temperatur (Monats-Mittel)

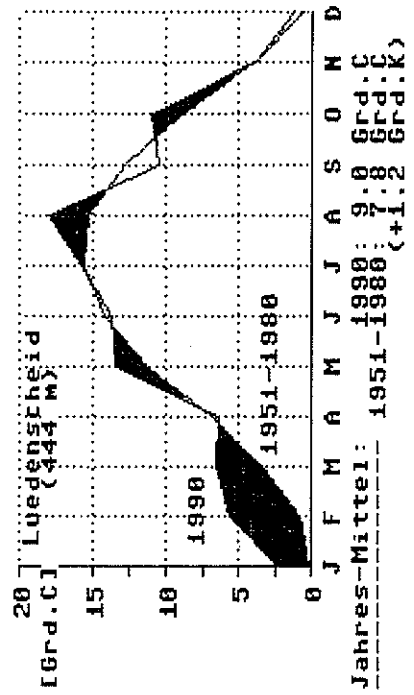


Abbildung 9

Luftradioaktivitaet Luedenscheid-Essen
Gesamt Beta-(direkt)

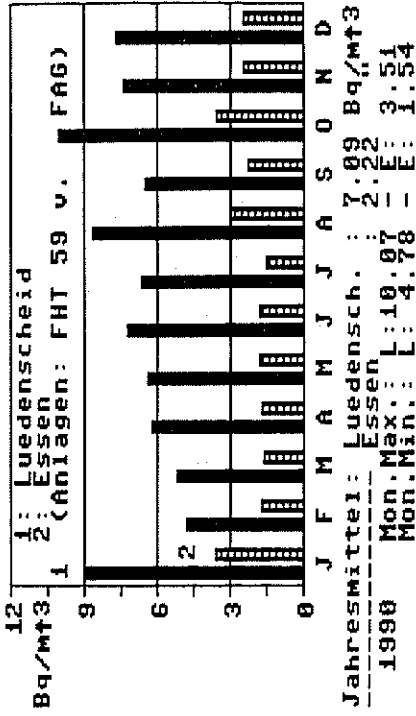


Abbildung 10

Luftradioaktivitaet Luedenscheid 4-44M
(Gesamt-Beta-(direkt))

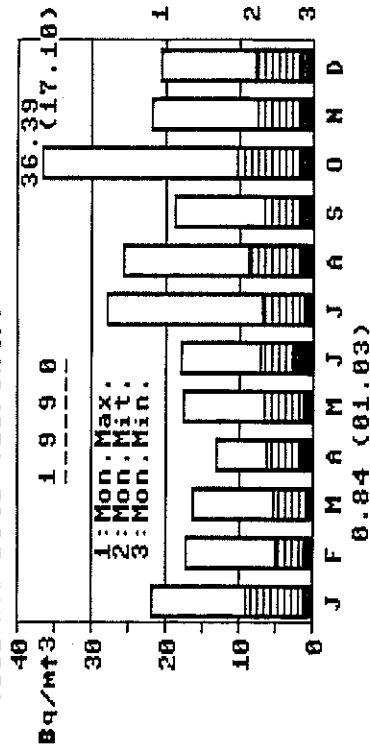


Abbildung 11

Wasseramseln an der Volme - Bio AG "Volme" weiterhin aktiv

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die Arbeitsgemeinschaft an der Biologischen Station "Volme" schwerpunktmäßig mit der Wasseramsel. Unterstützt durch eine Geldspende vom Angelverein "Petri Heil", Lüdenscheid, konnten wir Nistkästen für die Wasseramsel und den Eisvogel anschaffen. Unsere Freude war sehr groß, als Mitte März ein Wasseramselpärchen einen Nistkasten in unmittelbarer Nähe unseres Laborwagens zur Brut annahm. In den folgenden Wochen konnten wir so die Altvögel ungestört bei der Nahrungssuche in der Volme und bei der Jungenaufzucht beobachten. Eimar Lubenow, Jahrgangsstufe 12, fertigt zur Zeit eine Facharbeit über die Vogelwelt an der Volme an. Seine Ergebnisse wird er im nächsten Jahresbericht an dieser Stelle mitteilen.

Die täglichen Meß- und Beobachtungsgänge wurden auch im vergangenen Schuljahr von allen Beobachtern mit großem Elan durchgeführt. Eine Zusammenfassung aller Meß- und Versuchsergebnisse der Jahre 1990 und 1991 wird momentan von allen Mitgliedern der AG vorbereitet. Die automatische Registrierung wichtiger Wasserparameter bereitet leider immer noch große Schwierigkeiten. Den Stadtwerken Lüdenscheid ist an dieser Stelle noch einmal für ihre große Unterstützung zu danken. Wir hoffen, daß wir diese Probleme aber zufriedenstellend lösen können.

Die Station an der Volme wurde in letzter Zeit mehrfach von Biologiestudenten der Universität Essen besucht. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer verschafften sich vor Ort einen Eindruck über die Arbeit der AG und halfen während der Projektwoche bei dem Projekt "Ökologie der Volme" tatkräftig mit.

Sach- und Geldspenden, auf die wir bei unserer Arbeit dringend angewiesen sind, nehmen wir dankend entgegen. Eine Spendenquittung kann über den Förderverein ausgestellt werden (Förderverein des ZGL, Kto. 25 346 bei der Sparkasse Lüdenscheid, Stichwort: Biologie AG Volme).

Dr. J. Michael Fey



Mitglieder der AG (von links: Nick Butz, Andreas Rau, Mike Strunden und Eimar Lubenow) präsentieren die Holzbeton-Nistkästen. Links Wasseramsel-Nistkästen, rechts zwei Eisvogel-Brutrohren.

Projektwoche 1991

Wer als Verantwortlicher für Planung und Durchführung einer Projektwoche - in der Abkürzungssprache der Schüler zum Teil kurz "Pro Wo" genannt - zeichnet, der weiß, daß so etwas eine langwierige Vorbereitung braucht, zumal in der hiesigen Staberger Situation auch noch alles detailliert mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium koordiniert werden muß.

Das Ganze begann mit einem Antrag zur Durchführung einer Projektwoche von seiten der Schulpflegschaft und des Schülerrates an die Schulkonferenz. Ein Organisationsausschuß, in dem Eltern, Schüler und Lehrer vertreten waren, wurde gebildet. Man konnte auch auf die Erfahrungen der Projektwochen 1982 und 1986 zurückgreifen und so detaillierten Problemen in der Planung begegnen.

Am 7.3.1990 beschloß die Schulkonferenz mit großer Mehrheit die Durchführung einer dritten Projektwoche. Schließlich hatten die beiden ersten,

im Herbst 1982 und im Sommer 1986, bei allen Beteiligten großen Anklang gefunden. Auch auf den Termin hatte man sich rasch - ebenfalls in Absprache mit dem GSG - geeinigt: Die Projektwoche sollte in der Zeugnis-Konferenzwoche vom 8. bis 13. Juli 1991 stattfinden, wobei am Samstag, dem 13. Juli, die Ergebnisse der Einzelprojekte vorgestellt werden sollten. Bald gab auch der Regierungspräsident in Arnberg grünes Licht, also ran an die Detailplanung. Und da gab es einen kleinen Schönheitsfehler in der Koordination zwischen beiden Schulen: Während das GSG einen neuen "Wahlmodus" einführte, in dem die Schüler/innen befragt wurden, welche Projekte anzubieten seien, und sich dann erst die Lehrer/innen über die Betreuung einig werden mußten, griff man am Zeppelin-Gymnasium auf die bewährte Konzeption der Projektwoche 1986 zurück, bei der das Kollegium eine Auswahl von Projekten angeboten hatte, zwischen denen die Schülerschaft hatte wählen können. Vereinbart war dennoch, in der Sek.II zu kooperieren, d.h. Schüler der Sek.II sollten bei entsprechenden Projekten der Nachbarschule mitarbeiten dürfen. Nun führte das am GSG durchgeführte Wahlverfahren wegen des frühen Zeitpunktes dazu, daß den Oberstufenschülern vom Zeppelin-Gymnasium zu einem nicht geringen Teil der Einstieg in Schollprojekte verwehrt wurde, da diese lange vor den Projektwahlen am Zepp "ausgebucht" waren. Diese Tatsache ergab einen gewissen Unmut in der Schülerschaft des Zepp, den diese in einem offenen Brief an die Schulleitung des GSG recht deutlich bekundete. Sei dem, wie dem sei, neben den 33 vom GSG angebotenen Projekten hatten die Schüler ja noch die Auswahl unter 34 Zepp-Angeboten.

Es ist hier nicht der Ort, auf Einzelprojekte näher einzugehen; das ist zur Genüge bereits in Schülerzeitchriften und in der Lokalpresse geschehen.

Man konnte am 13. Juli 1991 bei den meisten Schülern und auch bei den betreuenden Kollegen bei aller Hektik, die so ein Präsentationstag mit sich bringt, eine positive Resonanz feststellen, die sich auch bei den besuchenden Gästen zeigte.

Eine Projektwoche ausschließlich nach den am Schlußtag präsentierten Ergebnissen der Einzelprojekte zu bewerten hieße, ihr nicht gerecht zu werden. So läßt sich der Erfolg eines Projektes - pädagogisch gesehen - wohl kaum an den finanziellen Einnahmen durch den Verkauf etwaiger Produkte messen. Für die Beteiligten selbst ist es mindestens genauso wichtig, sich Mühen und Arbeiten gestellt zu haben, Einsatz gezeigt zu haben, evtl. Erfolgserlebnisse, aber vor allem Spaß und Freude gehabt zu haben während einer Schulwoche ohne regulären Unterricht.

Wolfgang Dullat

Sport am Zepp

Volleyballerinnen sicherten sich den Kreismeistertitel

Besonders hervorzuheben unter den erfolgreichen Mädchenmannschaften ist der Gewinn der Kreismeisterschaft durch die Volleyballerinnen in der Wettkampfkategorie I (Betreuung Herr OStR Schönenberg), die sich in der eigenen Halle souverän gegen das Bergstadt-Gymnasium, das Burggymnasium Altena und das Albert-Schweitzer-Gymnasium Plettenberg durchsetzten und ohne Verlustpunkte in den Wettbewerben auf Bezirksebene einzogen. Die Mannschaft spielte mit N. Galleman (13), K. Levernann (13), K. Nordengrün (10), I. Pfeifer (11), M. Luthe (13), T. Crone (12), A. Michalowski (11) und K. Bohse (11).

Während die Kreismeisterschaft im Volleyball zum ersten Mal errungen wurde, knüpften die Mädchen im Basketball (Betreuung Herr StD Wiebke) an die Erfolgserien der vergangenen fünf Jahre an und wurden in den Wettkampfkategorien II und III wieder einmal Kreismeister. Die kontinuierliche Aufbauarbeit in der Basketball-AG ist entscheidend für diese Erfolge. Es spielten in beiden Mannschaften: K. Hefendehl, A. Kittler, J. Seidel, K. Schöffel, K. Kabbert, H. Festerling, H. Reiners, J. Thum, B. Sieper, D. Davids C. Mürmann, B. Faßbender, B. Stille.

Im Turnen (Betreuung Herr OStR Waimann) belegten die Mädchen in der Wettkampfkategorie II unter 12 teilnehmenden Mannschaften den 4. Platz.

Die höchsten Punktzahlen bei den Bundesjugendspielen erzielten bei den Jungen: Jg.69 D. Winkler (13), Jg.71 D. Wintzer (12), Jg.72 S. Hoffmann (12), Jg.73 O. Wiemann (12), Jg.74 K. Sausen (10a), Jg.75 A. Friemann (10a), Jg.76 G. Samarzija (8a), Jg.77 C. Herzog (8a), Jg.78 S. Baudis (7c), Jg.79 B. Steffens (6a)

Die meisten Punkte bei den Mädchen erreichten: Jg.70 K. Egli (12), Jg.71 K. Psykalla (13), Jg.73 G. Garske (11), Jg.74 S. Reuner (10b), Jg.75 A. Droste (10b), Jg.76 M. Schauerte (8a), Jg.77 K. Klose (7a), Jg.78 K. Hießlerich (7b), Jg.79 M. Rietschel (6a), Jg.80 M. Stuntebeck (5b).

Die schnellsten Zeiten über 800 m erzielten: Kl.6 A. Klose 3:13, Kl.7 K. Hießlerich 3:04, Kl.8 M. Schauerte 2:58, Kl.9 S. Kabbert 3:07 bei den Mädchen; über 1000 m bei den Jungen: Kl.6 S. Kaufmann 3:54, Kl.7 D. Hesmer 3:42, Kl.8 G. Samarzija 3:27.

Ulrich Waimann

Neues aus dem Förderverein

Am 19. November 1991 trafen sich Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V. zur jährlichen Mitgliederversammlung. Satzungsgemäß war zwei Wochen vorher in den Lüdenscheider Nachrichten eine fristgerechte Einladung ergangen. Nach dem Kassenbericht durch Herrn Bayer stellte Herr Arntenbrink als Kassenprüfer - Herr Dr. Deitenbeck war aus gesundheitlichen Gründen verhindert - eine fehlerlose und ordentliche Kassenführung fest und beantragte die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes, dem einstimmig stattgegeben wurde.

Was die Mitgliederzahl betrifft, so kann eine erfreuliche Entwicklung seit der letzten Mitgliederversammlung festgestellt werden. 13 Austritte bzw. Abmeldungen waren zu verzeichnen, andererseits aber auch 31 Neumitglieder. Somit hat der Verein einen Mitgliederstand von 421. Allerdings stehe es bei vielen Mitgliedern mit der Zahlungsmoral nicht zum Besten, konstatierte der Schatzmeister, Herr Bayer. Von den ca. 400 Mitgliedern im vergangenen Jahr seien lediglich 198 ihren Verpflichtungen nachgekommen.

An dieser Stelle seien die Mitglieder des Fördervereins dringlich ermahnt, unter Verwendung der beiliegenden Zahlungsanweisung ihren Beitrag zu leisten.

Die finanzielle Förderung der Schule durch den Verein ermöglichte zu Beginn des Schuljahres 1991/92 die Anschaffung von zehn wohl einmaligen Skelettexponaten für die Biologiesammlung. Im nächsten Jahresbericht wird diese seltene Erwerbung aus einer inzwischen aufgelösten privaten Sammlung in einem Artikel detailliert vorgestellt.

Um in Zukunft einen stärkeren Zulauf bei den jährlichen Mitgliederversammlungen zu erreichen, wurde beschlossen, zur nächsten Versammlung alle Mitglieder schriftlich einzuladen.

Hier sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Mitglied des Fördervereins werden kann und durch die Zahlung von DM 15,- im Jahr - steuerlich absetzbar - den Verein bei seiner Arbeit unterstützen kann. Die finanzielle Förderung durch den Verein kommt ausschließlich der Schule und den Schülern zugute. Eine Beitrittserklärung liegt dem Jahresbericht bei.

Wolfgang Dullat

Chronik des Schuljahres 1990/91

01.08.90	Beginn des Schuljahres 1990/91 Frau OstR' Brigitta Pullmann (Französisch) tritt in das Kollegium ein. Die Studienreferendarinnen Brigitte Engels (E/F Sek I und II) und Marie Luise Kliegel (D/kR Sek I und II) treten ihren Dienst am Zeppelin-Gymnasium an.
22.08.90	Herr Jürgen Schneider erhält seine Ernennung zum StR.
27.08.-01.09.	Wanderfahrten Kl. 6a/b/c Freusburg, 8a Fehmarn, 8b Koblenz, 8c Bacharach, 10b Borkum, Jgst. 13 London, München, Canterbury, Wien, Holland, Norderney.
11.09.90	Bundesjugendspiele am Nattenberg
15.09.90	Gemeinsame Pädagogische Konferenz Zepp/GSG: Hauptkommissar Habschik hält einen Vortrag über Drogen.
19.09.90	Herr OstD Wilfried Wehmeier (M/Ph) tritt vorübergehend ins Kollegium ein.
19.09.-04.10.	Zepp-Schüler besuchen unsere Partnerschule in St.Quentin/Frankreich.
27.09.90	Kollegiumsausflug nach Ramsbeck.
02.10.90	Dresdner Schüler besuchen Lüdenscheid.
15.10.90	Herr OstR Dr. Fey wird zur Gesamthochschule Essen abgeordnet. (Den LK Biologie, Jgst.13, unterrichtet er noch bis zum Abitur weiter.)
18.10.90	Für die Klassenstufen 5 und 6 findet eine Theateraufführung statt.
23.10.90	Die Volleyballmannschaft gewinnt das Turnier gegen Hemer und Menden.
24.-31.10	Schüler der SekII besuchen Dresden und Freiberg/Sa.

25.10.90	Wandertag Mittelstufenfete der 3 Lüdenscheider Gymnasien in der Tanzschule Meister.	17.01.91	Die Volleyball-Mannschaft belegt bei der Regierungsbezirksmeisterschaft den 2. Platz.
26.10.90	Treffen der Abiturientia 45/46 in der Schule	31.01.-04.02.	Französische Schüler aus St. Quentin zu Besuch am Zeppelin-Gymnasium.
27.10.90	Schulgottesdienst für die Klassen 8-10 in der Aula	09.02.91	Die Turner-Mannschaft des Zeppelin-Gymnasiums belegt in Iserlohn den 2. Platz.
29.10.-03.11	Klassenfahrt der 10a und c nach Berlin.	19.02.91	Die Theater-AG bringt ihr erstes Stück zur Aufführung für die Klassen 6 und 7.
29.10.90	StD i.R. Karl Zaumseil verstorben.	21.-23.02.91	Anmeldungen für die neue Klasse 5.
08.11.90	Vortrag von Herrn Prof.Dr.Pullmann für die Klassen 10: "Aids-Situation im Märk. Kreis"	02.03.91	Ehemalige Abiturienten (1966) besuchen die Schule.
15.11.90	Herr OStD Wehmeier beendet seinen Dienst am Zeppelin-Gymnasium	09.03.91	In der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums findet ein Konzert des Jazz-Clubs für die Jgst. 10 - 13 statt.
16./17.11.	Elternsprechtag	08.-16.03.91	Besuch der italienischen Schüler aus Vicenza in Lüdenscheid.
22.-24.11.90	"Tage der offenen Tür"	19.03.91	Schwimmfest für die Klassen 5 - 8 im Nattenberg-Bad.
29.11.90	Jahreshauptversammlung des Fördervereins	22.04.91	Der LK Musik und der Bläserkreis veranstalten ein Konzert in der Aula.
30.11.90	Basketball-Kreismeisterschaft in der Sporthalle des Zeppelin-Gymnasiums Wettkampfgruppe II und III beide Gruppen werden Kreismeister	29.04.-07.05.	Schriftliches Abitur
05.12.90	Volleyball-Kreismeisterschaft, Wettkampf I Die Mannschaft des Zeppelin-Gymnasiums wird Kreismeister	03./04.05.91	Elternsprechtag
21.12.90	Treffen der Ehemaligen des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.	10.05.91	Die Abiturienten von 1951 besuchen die Schule und nehmen am Unterricht teil.
27.12.90	Weihnachtsgottesdienst in der Erlöserkirche für die Klassen 9 - 13 (1.Std.)	14.05.91	Info-Abend "Gymnasiale Oberstufe" für Schüler der Kl. 10 und deren Eltern.
12.01.91	Herr OStR Schramm erhält die Urkunde zur Beförderung zum StD.	22./23.05.91	Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach
	Die Klassen 5 - 7 erhalten Besuch von den "künftigen Sextanern" bzw. deren Eltern.	26.05.-22.06.	Amerikanische Schüler aus Fort Wayne besuchen das Zeppelin-Gymnasium.
		03.06.91	Info-Abend "Differenzierungsbereich" für Schüler der Kl. 9 und deren Eltern.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

A. Gewählte Mitglieder

1. Lisa Seuster - Vorsitzende -
2. Wilhelm Peuckmann - stellv. Vorsitzender -
3. Angelika Breuker
4. Heinz Willi Neveling
5. Luise Reininghaus
6. Friedrich Karl Schmidt

B. Ständige Mitglieder

7. Lothar Castner, Stadtdirektor
8. Dr. Horst Bartmann, Oberstudiendirektor
9. Bernd Rosewich, Pfarrer
10. Horst Dieter Leckebusch, Pfarrer

06.06.91	Mittelstufenfete der drei Lüdenscheider Gymnasien in der Tanzschule Meister.
17.06.91	Konzert für die Schüler der Kl. 10 in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.
12.-22.06.91	Italienische Schüler aus Assisi besuchen das Zeppelin-Gymnasium.
19./20.06.91	Mündliche Prüfungen im 1. - 3. Abiturfach.
28.06.91	Entlassung der Abiturienten
	Verabschiedung der französischen Fremdsprachenassistentin Mlle. Aubron.
01.-06.07.91	Fahrten der Jgst.12 nach Freiburg, London, Polen und in die Bretagne.
08.-13.07.91	Projektwoche
08.-14.07.91	Besuch einer Gruppe von Schülern mit ihrem Lehrer aus Wrexham. Die Schüler machen Praktika in Lüdenscheider Betrieben.
11.07.91	Aufführung der Theater-AG in der Aula
13.07.91	Schüler der neuen Kl. 5 und deren Eltern besuchen die Schule.
15.07.91	Kollegenabend am Oberstüberg
16.07.91	Grillabend für Schüler der Kl. 10 -13, Eltern und Lehrer auf dem Schulhof.
17.07.91	Verabschiedung von Herrn StD Taube in den Ruhestand und Herrn OStR Dr. Fey zur Gesamthochschule Essen. Beginn der Sommerferien.

Das Kollegium des Zeppelin - Gymnasiums

(Stand 1. August 1991)

OStD	Dr. H. Bartmann	Geschichte, Deutsch
StD	W. Wiebke	Französisch, Sport
	(Ständiger Vertreter des Schulleiters)	
StD'	A. Petzold	Chemie, Mathematik
StD	M. Ermlich	Mathematik, Physik
StD	H. Noll	Deutsch, Geschichte
StD	F. H. Hille	Mathematik, Physik
StD	K.-H. Schramm (Vw)	Mathematik, Informatik
OStR	G.-A. Wolf	ev. Religion, Latein
OStR	W. Schmermbeck	Deutsch, Geschichte
OStR	U. Waimann	Lateinisch, Leibesübungen, ev. Religion
OStR	R. Petzold	Philosophie, Englisch
OStR'	A. Seiser	Deutsch, Geschichte
OStR'	M. Fricke	Französisch, Geschichte
	(Vorsitzende des Lehrerrates)	
OStR	Dr. A. Diller	Biologie, Chemie
OStR	H.-G. Pidun	ev. Religion, Leibesübungen, Englisch
OStR	U. Schönenberg	Englisch, Leibesübungen
OStR'	B. Pullmann	Erkunde, Französisch
OStR	W. Dullat	Geschichte, Deutsch
OStR	E. Günnigmann	Biologie, Chemie
OStR	J. von Felbert	Englisch, Wirtschaftswissenschaften
OStR	F. Schacht	Englisch, Sport
OStR	Dr. Th. Zang	Deutsch, Philosophie, Kunsterziehung
OStR	H. Henkel	Mathematik, Erdkunde
StR'	G. Wülfing	Französisch, Pädagogik
StR'	A. Günnigmann	Mathematik
StR	G. Wagener	Mathematik, Erdkunde
StR	Dr. A. De Luca	Italienisch, Lateinisch, kath. Religion
StR'	I.-M. Koopmann	Chemie, Textildesign
StR	C. Blecher	Englisch, ev. Religion
StR	G. Peters	Erkunde, Sozialwissenschaften
StR	W. Bax	Physik, Mathematik

StR'	M. Bergs	Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
StR'	R. Vorwerk	Deutsch, Erdkunde
StR	E. Gossen	Deutsch, Sozialwissenschaften
StR'	G. Beulmann-Bening	Kunstwissenschaft, Französisch
StR	H. Peper	Deutsch, Pädagogik
StR'	J. Göbelsmann-Reinhold	Erkunde, Französisch
StR'	I. Ommerborn	Englisch, Pädagogik
StR'	P. Lichtenfeld	Deutsch, Pädagogik
StR'	D. Pipahl	Sport, Erdkunde
StR'	G. Odelga-Luft	Sport, Sozialwissenschaften
StR'	C. Fleddermann-Meyer	Pädagogik, Geschichte, Sozialwissenschaften
StR'	C. Segets	Sport, Deutsch
StR	J. Schneider	Musik, ev. Religion
StR'	I. Bürger	Biologie, Chemie
Dipl.SpL.	W. Jockisch	Leibesübungen
L'.f.Sekl	U. Henkel	Chemie, Biologie
L'.f.Sekl	D. Offele-Grüner	Deutsch, Kunst

Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift

Studiendirektor	Erich Taube	1959 - 1991
Oberstudienrat	Dr. J. Michael Fey	1984 - 1991
Oberstudienrätin	Brigitta Pullmann	seit 1990

Schulstatistik

Im Sommer 1991 bestanden 57 Schülerinnen und Schüler das Abitur am Zeppelin-Gymnasium.

Zu Beginn des Schuljahres 1991/92 wurden insgesamt 73 Schüler (30 Mädchen, 43 Jungen) in die Klassenstufe 5 aufgenommen.

Das Zeppelin-Gymnasium hat im Schuljahr 1991/92 - Stichtag 01.09.91 insgesamt 583 Schüler (284 Mädchen, 299 Jungen), davon 388 Schüler in 18 Klassen der Sekundarstufe I sowie 195 in der Sekundarstufe II, wo von seiten unserer Schule 99 Kurse eingerichtet sind.

El. Taube

- 6c Bernhard Milde
Stütt. Ringstr. 81
5880 Lüdenscheid
Tel. 78033
- 7a Hermann Grannemann
Schönecker Str. 6
5880 Lüdenscheid
Tel. 79724
- 7b Angelika Kostal
Parkstr. 143
5880 Lüdenscheid
Tel. 25298
- 7c Ferdinand Pistor
Spielbergweg 28
5974 Herscheid
Tel. 02357/3792
- 8a Klaus Güttke
Spielbergweg 12
5974 Herscheid
Tel. 02357/3220
- 8b Udo Hießerich
Am Langen Acker 10
5880 Lüdenscheid
Tel. 79177
- 8c Monika Wiegelmann
Mozartstr. 27
5974 Herscheid
Tel. 02357/4466
- 9a Lothar Stille
Mathildenstr. 14
5880 Lüdenscheid
Tel. 28242
- 9b Adalbert Melzer
Weststr. 9
5884 Halver
Tel. 02353/5085
- 9c Helmut Demtröder
Im Langen Hahn 38
5880 Lüdenscheid
Tel. 71866
- 10a Peter Riemekasten
Kapellenweg 26
5880 Lüdenscheid
Tel. 51480
- 10b Christiane Schünemann
Oenekinger Weg 13
5880 Lüdenscheid
Tel. 29881
- 10c Hildegard Strehler
Neuer Weg 1
5974 Herscheid
Tel. 02357/3955
- 11 Peter Crone
Staberger Str. 20b
5880 Lüdenscheid
Tel. 84993
- Birgitta Schmitt
Heerstr. 79
5884 Halver II
Tel. 12810
- Ursula Harnack
Am Ramsberg 1
5880 Lüdenscheid
Tel. 21570
- 12 Birgit Ebertz
Teutonenstr. 79
5880 Lüdenscheid
Tel. 21511
- Christa Vidal
Bergstr. 34
5974 Herscheid
02357/2956
- Gerlinde Schöffel
Schönecker Str. 28
5880 Lüdenscheid
Tel. 78396
- Brigitte Langer
Schättekopf 4
5880 Lüdenscheid
Tel. 23890
- Annelie Schewe
Rohhammer 28h
5880 Lüdenscheid
Tel. 71138
- Liesel Brandts
Westfalenstr. 24
5880 Lüdenscheid
Tel. 28297
- Birgit Lüde
Bollwerker Str. 14
5883 Kierspe 1
Tel. 02359/79052
- Wiltraud Donat
Heedheide 16
5884 Halver II
Tel. 71551
- Merle Sieper
Parkstr. 144b
5880 Lüdenscheid
Tel. 87654
- Thomas Strunden
Salierweg 3
5880 Lüdenscheid
Tel. 23383
- Sigrid Schröder
Jahnstr. 41
5974 Herscheid
02357/3455
- Beate Beckhoff
Buschloher Str. 6a
5880 Lüdenscheid
Tel. 78281
- Ingeborg Friebe
Im Oeneking 5
5880 Lüdenscheid
Tel. 28253
- Valerie Gövert
Hochstr. 74b
5880 Lüdenscheid
Tel. 80256
- Bärbel Mosebach
Schättekopf 4
5880 Lüdenscheid
Tel. 22398
- Birgit Wengenroth
Rosmart 44
5990 Altena I
Tel. 13162
- Monika Bathe
Birkenweg 7
5974 Herscheid
Tel. 02357/3240
- Christa Butz
Spichernweg 8
5880 Lüdenscheid
Tel. 81216

Fachkonferenzen

Vorsitzender	Elternvertreter	Schülervertreter
Deutsch Herr Schmermbeck	Frau Friebe Frau Kostal	Alexander Hüppop André Friemann
Englisch Herr Petzold	Frau Ebertz Frau Wiegelmann	Alexander Hüppop André Friemann
Französisch Frau Fricke	Frau Ebertz Frau Schewe	Martin Ahlemann Andreas Rau
Lateinisch Herr Wolf	Herr Stille Frau Hauschild	Christina Frebel Jan Beckhoff
Italienisch Herr Dr. De Luca	Frau Beckhoff Frau Mosebacht	
Musik Herr Schneider	Frau Beckhoff Frau Hohagen	Katharina Hofman Antje Droste
Kunst Herr Dr. Zang	Frau Luck Frau Hauschild	Dimitrios Dosis Karsten Sausen
Geschichte Frau Fleddermann- Meyer	Frau Hohagen Frau Schewe	Oliver Bronke Tobias Gövert
Erdkunde Herr Wagener	Frau Mosebacht Frau Langer	Sven Kaiser Jeanette Seidel
Pädagogik Herr Peper	Frau Gövert Frau Wenz	Marcus van Breen Katharina Hofmann

SoWi/Politik Herr Gossen	Frau Schröder Frau Hesmer	Ulrike Dimde Alexander Hüppop
Philosophie Herr Petzold	Frau Friebe Frau vom Hofe	Claus Platten Dimitrios Dosis
Mathematik Herr Ermilich	Frau Luck Frau Hesmer	Jens Riewe Marco Adamsky
Physik Herr Hille	Herr Crone Frau vom Hofe	Jens Riewe Alexander Zuchowski
Biologie Herr Dr. Diller	Herr Dr. Gödde Frau Wenz	Andreas Lüsebrink Ilona Lange
Chemie Herr Günnigmann	Frau Schröder Frau Hauschild	Jens Riewe Oliver Bronke
Informatik Herr Schramm	Herr Crone Herr Demtröder	Christian Peters Dimitrios Dosis
Sport Frau Odelga-Luft	Frau Hohagen Frau Stille	Karsten Sausen Dimitrios Dosis
ev. Religion Herr Wolf	Frau Schewe Frau vom Hofe	Katharina Hofmann Anja Seckelmann
kath. Religion Herr Dr. De Luca	Frau Mosebacht Frau Langer	Andreas Lüsebrink Claus Platten

Vertreter und Stellvertreter für die Schulkonferenz

Vertreter der Lehrer in der Schulkonferenz

1. OStR Günnigmann
2. OStR' Fricke
3. OStR Dr. Diller
4. OStR Petzold
5. OStR Henkel
6. OStR Schacht
7. StD Schramm
8. StR Peper
9. OStR' Seisler
10. OStR Dullat
11. StR' Günnigmann
12. StR Peters

Vertreter der Eltern in der Schulkonferenz

1. Herr Crone
2. Frau Friebe
3. Frau Kostal
4. Frau Ebertz
5. Frau Hesmer
6. Herr Demtröder

Vertreter der Schüler in der Schulkonferenz

1. Jeanette Seidel (11)
2. Dimitrios Dosis (12)
3. Karsten Sausen (11)
4. Oliver Bronke (11)
5. Christina Frebel (10b)
6. Marcus van Breen (12)

Stellvertreter der Lehrer in der Schulkonferenz

1. OStR Pidun
2. OStR v. Felbert
3. StD Ermlich
4. StR Gossen
5. OStR Schönenberg
6. StR' Göbelsmann-Reinhold
7. StR' Pipahl
8. StR' Wülfing
9. StR Wagener
10. StD Hille
11. StD Noll
12. StR Schneider

Stellvertreter der Eltern in der Schulkonferenz

1. Herr Güttke
2. Frau Gövert
3. Frau Beckhoff
4. Frau Schöffel
5. Herr Hießerich
6. Herr Stille

Stellvertreter der Schüler in der Schulkonferenz

1. Jan Beckhoff (10a)
2. Daniel Hoffmann (10c)
3. Sven Kaiser (13)
4. Claus Platten (13)
5. Martin Ahlemann (9c)
6. Andreas Rau (9b)

Eilausschuß der Schulkonferenz

OStD Dr. Bartmann
OStR' Fricke
Herr Crone
Dimitrios Dosis

Lehrerrat

OStR' Fricke (Vors.)
OStR Petzold
OStR Dr. Diller
OStR Günnigmann
StR' Günnigmann

Verbindungslehrer

OStR Henkel
OStR von Felbert

Schülersprecher

Dimitrios Dosis (12)

Stellvertreter

Jeanette Seidel (11)
Christina Frebel (10b)
Marcus van Breen (12)
Karsten Sausen (11)

Vertreter der Eltern in der Lehrerkonferenz bei Ordnungsmaßnahmen

Herr Crone

Schülervertreter in der Lehrerkonferenz

Dimitrios Dosis (12)

Mit beratender Stimme an Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen
teilnehmende Eltern und Schüler
(Schuljahr 1991/92)

Klasse	Elternvertreter	Schülervertreter
5a	Herr Albert Melzer	
5b	Herr Peter Wegener	
5c	Herr Reinhard Kuhnke	
6a	Herr Heinz Groll	
6b	Frau Marianne Grimmenstein	
6c	Frau Monika Petsos	
7a	Frau Gerlind Schöffel	Bastian Schöffel
7b	Herr Michael Langer	Markus Ebmeier
7c	Herr Klaus Kühle	Stefan Kaufmann
8a	Herr Hugo Klink	Maria Brandts
8b	Herr Klaus Schier	Sven Jochimczyk
8c	Herr Volker Hofmann	Ina Michalowski
9a	Herr Peter Krause	Timo Behnke
9b	Frau Heide Lore Rieger	Judith Schuchardt
9c	Herr Hartmut Michel	Gesche Dittrich
10a	Herr Johannes Wübbels	Angela Riemekasten
10b	Frau Angelika Kostal	Nils Köster
10c	Herr Wolfgang Crummenerl	Engelbert Prolingheuer
11	Frau Renate Klüppelberg	Eva Platten
12	Herr Bernd Ludolph	Patrick Felgenhauer
13		Holm Friebe

Die Abiturienten des Schuljahres 1991

Arnswald, Nicole	Müller, Kerstin
Arvanitidu, Sofia	Müller, Torsten
Asch, Stefanie	Neumann, Markus
Bartels, Kirsten	Pipperr, Oliver
Becker, Arno	Psykalla, Karola
Bräuniger, Barbara	Riethmüller, Sabine
Brückner, Lars	Rigas, Julia
Droste, Meike	Rosewich, Sonja
Drubel, Oliver	Rothmann, Thorsten
Duin, Christina	Ruscheweyh, Sandra
Ehrhardt, Carsten	Schlabach, Nicole
Galleman, Nicole	Schmidt, Ricarda
Gödicke, Thorsten	Schulte, Michael
Grabowski, Nicole	Schulte, Stephanie
Grotensohn, Stefani	Schulz, Toralf
Gusia, Karin	Seckelmann, Cornelia
Höllermann, Jens	Siedentop, Merwe
Hoffmann, Rüdiger	Steinweg, Philipp
Janson, Thorsten	Stoesser, Klaus
Just, Stephanie	Stoßberger, Sandra
Katzke, Arnd	Tichi, Oliver
Kingreen, Christina	Vogt, André
Koschinski, Anja	Vollmann, Götz
Krüger, Sandra	Weiland, Christine
Levermann, Kirsten	Wettmann, Lars
Linke, Katja	Wieand, Karl-Heinz
Ludewig, Ilka	Wolf, Alina
Luthe, Mirjam	Wübbels, Marianne
Milch, Michael	

DIE SCHÜLER DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

nach dem Stand vom 1.9.1991

SEKUNDARSTUFE I

Klasse 5a (StR Blecher)

Balaman, Özlem
Bergfeld, Vanessa
Beyer, Sabrina
Bollow, Arne (Kl.Spr.)
Bonsemeyer, Daniel
Brühne, Julia
Burgess, Markus
Ganne, Adam
Hellmann, Damian Kirsten
Ilic, Milan
Jacobs, Alexander
Jahnel, Matthias

Klasse 5b (StD Noll)

Böhm, Nils
Davids, Carsten
Finke, Julian
Hauschild, Dennis
Hesmer, Carsten (Kl.Spr.)
Hleißerich, Robin
Hörich, Björn
Hoffmanns, Inga
Honert, Maike
Ilic, Milija
König, Sebastian
Kügler, Susan
Langenbach, Caspar

Klasse 5c (OStR Schönenberg)

Aililovic, Maria
Beck, Ricarda
Bialobrzski, Arndt
Dullat, Elena
Geitz, Sebastian
Haarmann, Tim
Hömberg, Wiebke
von Hofe, Alexander
Joebges, Christian
John, Sarah-Lea
Junker, Monique
Klüttermann, Sarah

Kuhnke, Claas
Mette, Boris
Middelhoff, Carsten
Neuhaus, Jennifer
Ott, Christian
Pfeil, Enno
Planka, Sabine
Rosenfeldt, Sven (Kl.Spr.)
Schätze, Karin
Schüwer, Gregor
Seisler, Caroline
Wenz, Daniel

Klasse 6a (OStR' Seisler)

Bathe, Michael(Kl.Spr.)
 Clever, Sandra
 Ebelt, Kristina
 Eichhoff, Bastian
 Franke, Alexander
 Geisel, Henning
 Gester, Lutz
 Groll, Verena
 Hauber, Cathrin
 Librizzi, Angelo
 Migge, Stephanie

Klasse 6b (StD Hille)

Beckhoff, Laura
 Behrendt, Nicole
 Budde, Matthias
 Busch, Katrin
 von dem Bussche, Josina
 Chhatwani, Sachin
 von Felbert, Jessica
 Fellenberg, Marcel
 Frevel, Karolin
 Gödde, Miriam
 Grimmenstein, Roxane
 Hahn, Karina

Klasse 6c (StR' Segets)

Behning, Pascal
 Brix, Patricia
 David, Marcel (Kl.Spr.)
 Hartmann, Annika
 Hartmann, Yvonne
 Herling, Anja
 Hirdes, Antje
 Hüttebräucker, Anna
 Hüttebräucker, Johannes
 Junker, Katrin
 Kärnbach, Fabian
 Kalinowski, Tobias

Montag, Severin
 Ruhnow, Marc
 Schmidt, Marion
 Schnabel, René
 Schwarzer, Melanie
 Speier, Silke
 Steinhauer, Agneta
 Stute, Janina
 Ulz, Sandra
 Vukic, Gordana
 Westphal, Marina

Hießrich, Christiane
 Hofmann, Eva
 Hohagen, Christian
 Hymmen, Sabrina
 Katte, Matthias
 Krause, Birgit (Kl.Spr.)
 Lechelt, Jan
 Ruwoldt, Linda
 Strunden, Felix
 Stuntebeck, Maren
 Tichi, Maren

Laskow, Tobias
 Lingenberg, Carolin
 Luck, Annegret
 Marowsky, Christina
 Milde, Benedikt
 Naber, Claudio
 Petsos, Carolin
 Reichel, Julia
 Schüwer, Sergej
 Valbert, Ina
 Vidal, Christian

Klasse 7a (OStR Henkel)

Ahlemann, Kerstin
 Chantzaridis, Konstantinos
 Domröse, Dennis
 Dullat, Julia
 Dunker, Kerstin
 Grannemann, Gerrit
 Haschemie, Nabil
 Hildebrandt, Marc
 Hollek, Stephanie
 Jäschke, Stefan
 Katte, Miriam

Klasse 7b (StR' Bergs)

Aßhauer, Stephanie
 Bubert, Jean-Luc
 Denke, Carmen
 Ebmeier, Markus
 Gehres, Jan
 Geyer, Miriam
 Hauswald, Thomas
 Heller, Iris
 Heller, Mathias
 Höfer, Nicola
 Kostal, Andreas (Kl.Spr.)
 Langer, Dominik
 Müller, Almut

Klasse 7c (Frau Offele-Grüner)

Adamsky, Stephan
 Albrecht, Claudia
 Butzkamm, Jennifer
 Domann, Markus
 Falkenroth, Ilka
 Freund, Marco
 Gerwin, Christoph
 Gundlach, Maren
 Kaufmann, Stefan
 Kleindopp, Björn
 Klöse, Annika
 Koch, Sebastian
 Kolbe, Christian

Ludolph, André (Kl.Spr.)
 Ranft, Claudia
 Rietschel, Mara
 Schniggenfittig, Sven
 Schöffel, Bastian
 Schramm, Mareike
 Seggedi, Benjamin
 Seisler, Philipp
 Tichi, Lars
 Steffens, Bernhard
 Wingels, Rebecca

Neumann, Jens
 Neumann, Kirsten
 Nordengrün, Antje
 Otterbach, Miriam
 Rohsmann, John-David
 Schulz, Anke
 Sievering, Jan
 Staubach, Tim
 Tonak, Alexandra
 Walz, Stephanie
 Welschholz, Inka
 Zang, Ferdinand

Krüger, Birte
 Kütthe, Daniel
 Martínez, Sascha (Kl.Spr.)
 Pieper, Henning
 Pistor, Isabelle
 Schäfer, Stephanie
 Schewe, Marcel
 Schnabel, André
 Schulte, Nele
 Taylor, Ralph
 Westerhoff, Sebastian
 Wöbging, Marcus

Klasse 8a (StR Wagener)

Benke, Thomas
 Brandts, Maria
 von dem Bussche, Ricarda
 Crummenerl, Dirk
 Ebertz, Utz
 Eck, Stephanie
 Güttke, Anke
 Güttke, Heike
 Hesmer, Daniel
 Kara, Kaffer
 Klink, Andreas (Kl.Spr.)

Klasse 8b (OSTR von Felbert)

Bolduan, Marc
 Budde, Caroline
 Garske, Mailin
 Hießerich, Kirsten
 Jännert, Marcus
 Jochimczyk, Sven
 Kroll, Daniel
 Linke, Ruth
 Lüde, Patrick
 Middelhoff, Sebastian
 Neukirchen, Jennifer

Protzel, Oliver
 Sarpota, Anastasia (Kl.Spr.)
 Schier, Marion
 Schnücker, Thomas
 Scholz, Carsten
 Siano, Alexandra
 Siemann, Manuel
 Wangemann, Bastian
 Warmbier, Sandra
 van der Werf, Katja

Klasse 8c (StR Gossen)

Baudis, Sven
 Bethmann, Mirko
 Bialobrzski, Daniel
 Chhatwani, Bhawna
 Donat, Martin (Kl.Spr.)
 Festerling, Ute
 Formanowski, Melanie
 Furfert, Kerstin
 Gansewendt, Raphaela
 Hofmann, Karsten

Klasse 9a (StR Peper)

Behnke, Timo
 Faßbender, Britta
 Gelhar, Aina
 Gerhards, Oliver
 Göritz, Andrea
 Hardt, Kirsten
 Herzog, Christian
 Hüttebräucker, Tobias
 Krause, Susanne
 Langenbach, Katja
 Maatalla, Mohamed

Müller, Björn
 Mürrmann, Cornelia
 Nesovic, David
 Samarzija, Goran
 Schauerte, Maren
 Schaumburg, Marc
 Schnücker, Michael
 Sieper, Britta
 Stille, Bettina (Kl.Spr.)
 Thum, Janka
 Weizholz, Jan

Klasse 9b (StR Vorwerk)

Braatz, Sven
 ter Bork, Benjamin
 Callebaut, Steve
 Fischer, Olivia
 Jürissen, Martin
 Karwoth, Adam
 Kosanke, Marian
 Lechelt, Nils
 Melzer, Dominique
 Melzer, Sandra
 Müller, Nina

Müller-Waldeck, Franziska
 Nierste, Henrik
 Rau, Andreas (Kl.Spr.)
 Rieger, Katrin
 Schmidt, Diana
 Schramm, Daniel
 Schuchardt, Judith
 Schulte, Sebastian
 Steinweg, Ulrich
 Strunden, Mike
 Ziegeweidt, André

Klasse 9c (StR Peters)

Abel, Tibor
 Ahlemann, Martin (Kl.Spr.)
 Baasner, Boris
 Boczek, Daniela
 Davids, Daniela
 Demtröder, Bert
 Dittrich, Gesche
 von Felbert, Sandra
 Heß, Philipp
 Hörster, Matthias
 Käpper, Miriam

König, Jan
 Michel, Carsten
 Schönenberg, Holger
 Schröder, Meike
 Schulte, Sebastian
 Steinhauer, Sonja
 Taylor, Emily
 Valbert, Imke
 Völkel, Alexander
 Vorderbrück, Frank

Klasse 10a (OStR Dullat)

Alilovic, Ilse
 Beckhoff, Jan (Kl.Spr.)
 Demtröder, Jan
 Frank, Catrin
 Garske, Tina
 Haarhaus, Sven
 Hofmann, Johanna
 Kabbert, Sonja
 Kara, Serap

Klasse 10b (OStR Schacht)

Becher, Andreas
 Bodtke, Günther
 Frebel, Christina (Kl.Spr.)
 Friebe, Jens
 Gansewendt, Annette
 Jakobi, Daniela
 Köster, Nils
 Kostal, Sebastian

Klasse 10c (OStR Petzold)

Aßhauer, Jan
 Crummenerl, Jan
 Eggeiling, Patricia
 Förster, Gaby
 Gövert, Julia
 Höngen, Andrea
 Hoffmann, Daniel (Kl.Spr.)
 Joest, Daniela

Jgst.11 (OStR Pidun)

Abel, Rodian
 Abel, Tatjana
 Adamsky, Marco
 Bathe, Sven
 Berthold, Ruth-Sophia
 Birkhäuer, Thomas
 Boczek, Frank
 Bönsch, Sebastian
 Bormann, Silke
 Braatz, Stefan
 Bronke, Oliver (3.Jgst.Spr.)
 Budde, Jan
 Burghardt, Patrick
 Busch, Dirk
 Clarici, Magdalena
 Crone, Andreas
 Dinkhoff, Marc
 Droste, Antje
 Faust, Christian
 Feldhaus, Karin
 Festerling, Heike
 Friemann, André
 Harnack, Melanie
 Hille, Nadine
 Hirt, Andreas
 Hofmann, Katharina
 Hüppop, Alexander
 Jüngling, Jens
 Jürissen, Susanne
 Junker, Christina
 Kabbert, Karina
 Köster, Nadine
 Kohlhage, Nadine
 Koppel, Alexander

Kühn, Maja
 Kurz, Carsten
 Lee, Hun
 Lo Re, Concetta Patrizia
 Lo Re, Giuseppa
 Mayer, Christine
 Michel, Stefan
 Mosebach, Svenja
 Nipkow, Saskia
 Nordengrün, Kristina
 Peters, Christian
 Pirone, Sandra
 Platten, Eva
 Presse, Markus
 Reiners, Heidrun
 Reuner, Sabine
 Riethmüller, Katrin
 Riewe, Jens
 Risse, Svenja
 Sausen, Karsten (1.Jgst.Spr.)
 Schildwächter, Andrea
 Schmitz, Michael
 Schöffel, Kerstin
 Schwanitz, Nicole
 Seidel, Jeanette (2.Jgst.Spr.)
 Senger, Marc
 Siemann, Marcus
 Taaks, Kerstin
 Vogel, Christian
 Wengenroth, Lars
 Wernscheid, Ilka
 Wilczek, Sebastian
 Zander, Thorsten
 Zuchowski, Alexander

Jgst. 12 (StD Ermlich)

Ackermann, Jörn
Altenvoerde, Fei
Beer, Markus (2.Jgst.Spr.)
Benninghaus, Thomas
Berger, Mike
Böhm, André
Bönisch, Thorsten
Bohse, Katrin
Bolduan, Andrea
van Breen, Marcus (3.Jgst.Spr.)
Butz, Nick
Butzkamm, Thiemo
Constantin, Natascha
Dickhagen, Almut
Diel, Tanja
Dimde, Ulrike
Dittrich, Uta
Dosis, Dimitrios (Sch.Spr./1.Jgst.Spr.)
Ebertz, Ute
Ebmeier, Andreas
Felgenhauer, Patrick
Finke, Stephanie
Fuderholz, Jens
Garske, Gunna
Gövert, Tobias
Gotzner, Julitta
Grimmenstein, Isabelle
Guddat, Falk
Hefendehl, Kerstin
Helmig, Alexandra
Hembeck, Oliver
Herfel, Judith
Hieserich, Viola
Hörich, Heike
Hymmen, Gerrit
Jäschke, Rainer
Jüngling, Raif

Karl, Sandra
Kingreen, Sandra
Kittler, Andrea
Klare, Sebastian
Kösek, Nejat
Köster, Alexandra
Köster, Henning
Kostal, Christine
Kratofiel, Evelyn
Kuna, Susanne
Lange, Ilona
Langescheid, Katrin
Lubenow, Elmar
Ludolph, Björn
Lüsebrink, Andreas
Menn, Andreas
Michalowski, Anja
Müller-Waldeck, Kristina
Pass, Daniela
Petzold, Gesine
Pfeiffer, Inga
Pirone, Patricia
Rafisadeh, Susan
Schuchardt, Maike
Schulte, Katreen
Seckelmann, Anja
Steinhauer, André
Steinhauser, Jörg
Suliman, Samir
Sygor, Barbara
Wiebke, Frank
Wiedenbusch, Oliver
Wingels, Judith
Wirth, Svenja
Wölbng, Sandra
Wurster, Jochen

Jgst. 13 (StR Günnigmann)

Bäcker, Jörg
Biecker, Janine
Budde, Joachim
Burghardt, Nicole (3.Jgst.Spr.)
Buse, Jana
Clever, Arnd
Crone, Christina
Czieslick, André
Egli, Kerstin
Festerling, Dirk
Fischer, Claas
Franke, Christian
Frehoff, Britta
Friebe, Holm
Fromm, Silke
Gfrörer, Karin
Grote, Ingo
Guddat, Cora
Gusia, Waldemar
Haase, Stefan
Heiermann, Daniela
Herholz, Stefan
Höllermann, Kirsten
Ihne, Melanie
Kaiser, Sven (1.Jgst.Spr.)
Klatt, Carsten
Kleinhuis, Elke
Knüppe, Christof

Sch.Spr. = Schülersprecher
Jgst.Spr. = Jahrgangsstufensprecher
Kl.Spr. = Klassensprecher

T.